Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 1 600 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 1 500 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 1 547 500 Mk. Unter Streifbd. in Polen montl. 4 000 000 Mk., Danzig 2,5 Guld. Deu schl. 2,5 Rmk. Einzelnummer 100000 M., Sonntags u. Feiertags 120 000 M. Bei höherer Gewalt. Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 150 000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 750 000 M. Danzig 10 bz. 50 Dz.Pf. Deutschland 10 bzw. 50 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 500 000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202 157.

Nr. 17. Bromberg, Sonntag den 20. Januar 1924. **48. Jahrg.**

Polens neuer Außenminister.
Graf Zamoyski.

Der Warschauer Korrespondent der Wiener „Neuen Freien Presse“ schreibt:

Die Lage des neuernannten Ministerpräsidenten gestaltet sich viel schwieriger, als er sich anfänglich etwa gedacht haben mag. Wiewohl das finanzielle Ermächtigungsgesetz, das im letzten Augenblick wesentliche Änderungen erfahren hat, ungewöhnlich rasch im Sejm und im Senat zur Annahme gelangte, verschärft sich die Wirtschaftskrise in Polen mit jedem Tag, zumal das in Kraft getretene Valorisierungsgesetz eine Umwälzung nicht nur in der Finanzwirtschaft, sondern auch in bedeutendem Maße im gesamten wirtschaftlichen Leben des Staates hervorgerufen hat. Dabei nimmt auch die Arbeitslosigkeit immer bedenklichere Dimensionen an. Das Erbe nach der Witos-Regierung lastet gar zu schwer auf Herrn Grabski, dessen Kabinett schon das elfte seit dem fünfjährigen Bestande der polnischen Republik ist. Nach dem Sturz des Dioskurenpaares Dmowski-Korfanty, der mit überraschender Plötzlichkeit kam, erwies sich die Bildung einer tragfähigen Regierungsmehrheit als unmöglich, weil die Parteien der Rechten und der Linken fast in der gleichen Stärke einander gegenüberstehen, ein Mißstand, der wie ein roter Faden sich durch die Leidensgeschichte des polnischen Parlamentarismus zieht. Der unleidliche Zustand nötigte den Präsidenten der Republik, in die Ereignisse in einer Weise einzugreifen, die mit den Bestimmungen der Verfassung nicht ganz im Einklang stand, so daß es den Eindruck machte, der Staatspräsident habe aus eigener Machtvollkommenheit das neue Kabinett zusammengesetzt. Er berief unbekümmert um die Willensäußerungen der Parteiführer einen Mann seines Vertrauens ans Regierungsruder und verknüpfte geradezu ostentativ sein Amt mit dem Schicksal dieses Retters in der Not.

Das rechtsorientierte Ministerium Grabski, das schon vom Haus aus mit der bitteren Feindschaft der Linken belastet war, fand auch beim Block der Rechten eine nichts weniger als freundliche Aufnahme. Um nun den Sejm einigermaßen freundlicher zu stimmen, bemühte sich der Kabinettschef, durch einen auf die Reaktivierung des Marschalls Pilsudski abzielenden Vorschlag der Linken entgegenzukommen und andererseits durch die Ernennung des der Rechten nahestehenden Gesandten Grafen Zamoyski zum Außenminister die nationalistischen Scharfmacher zu beschwichtigen. Die Absicht, den Liebling der polnischen Legionen, dessen Stern noch keineswegs im Verblassen ist, an die Spitze des Generalstabes zu stellen, stieß jedoch auf Schwierigkeiten. Einflußreiche Kreise bekämpften den Vorschlag mit der Begründung, die Reaktivierung Pilsudskis, der als Staatschef durch vier Jahre die Geschicke Polens lenkte und seither immerfort im Mittelpunkte leidenschaftlicher Parteikämpfe stand, müsse als eine eminent politische Angelegenheit und als eine Gefahr für die Armee aufgefaßt werden. Der Kampf um diese Frage war ein harter Strauß, der mit der Niederlage der überaus erregten Pilsudski-Anhänger endigte. Vergebens gaben aufrichtige Patrioten dem Bedauern darüber Ausdruck, daß selbst in einem so ernsten Moment keine Spur von jener opferbereiten Einigkeit zu sehen sei, aus der allein die Rettung kommen könnte. Das mit der Rechten getroffene Abkommen bezüglich der Neubesetzung des Außenportefeuilles bleibt aufrecht und Graf Zamoyski erklärte sich bereit, zu Ende dieses Monats nach Überreichung seines Abberufungsschreibens in Paris an Stelle des Herrn Bertoni die Geschäftsführung im Palais in der Miodowagasse zu übernehmen.

Der Name des neuen Ministers des Äußern, der sich bisher, verdeckt von der Autorität seines Petersburger Arbeitsgenossen Roman Dmowski geflissentlich in zweite Reihe stellte, hat einen guten Klang. Als der reichste Latifundienbesitzer Polens, widmete sich Graf Zamoyski ursprünglich im Gegensatze zu Dmowski, der sich in jugendlichem Ungestüm auf die Politik stürzte, der Landwirtschaft, und war durch eine Reihe von Jahren Präsident der Warschauer Landwirtschaftsgesellschaft. Erst im Jahre 1905 begann er als Abgeordneter der ersten russischen Duma regeres Interesse am politischen Leben zu bekunden. Während des Krieges begab er sich nach London, um daselbst für ein unabhängiges vereintes Polen eifrig Stimmung zu machen. Im Jahre 1917 organisierte er in Paris im Vereine mit Dmowski, Paderewski, Senda, Skirmunt, Grabski und Piltz das polnische Nationalkomitee, das als diplomatische Vertretung Neupolens Zutritt zu den Verhandlungen der Friedenskonferenz erlangte. Als Dmowski eine Agitationsreise nach Amerika unternahm, wurde Graf Zamoyski mit der Leitung des Nationalkomitees in Paris betraut, und er hatte in dieser Eigenschaft Gelegenheit, mit Clemenceau, Lloyd George und anderen Staatsmännern der Westmächte in Berührung zu treten.

Nach der Wiederaufrichtung Polens und der Auflösung des Pariser Nationalkomitees erhielt er mit Rücksicht auf seine Beziehungen zu den maßgebenden Persönlichkeiten den Posten eines polnischen Gesandten in Paris. Noch im Jahre 1920 bezeichnete Dr. v. Bilinski in einem Gespräch den Grafen Zamoyski als den kommenden Mann, und auch im Belvedere rechnete man damit, daß für diesen Diplomaten bald die Stunde schlagen werde. Wenn dieselbe später kam, als mancher erwartet hatte, so ist dies wohl darauf zurückzuführen, daß den Grafen Zamoyski die politischen Quertreibereien in Warschau abstießen und daß es ihm nicht gerade verlockend erschien, in eine Lückenbüßerregierung einzutreten. Auch diesmal hat sich Graf Zamoyski nur schwer entschlossen, nach Warschau überzusiedeln. Er machte Vorbehalte, die sich voll und ganz als begründet erwiesen. Die Opposition, die bereits ein Kesseltreiben gegen ihn einzuleiten beginnt, behauptet, daß Graf Zamoyski, getreu seinem durch das Schlagwort inertia — sapientia gekennzeichneten System es für ratsam findet, noch einige Wochen auf seinem Pariser Gesandtschaftsposten zu verbleiben und erst für den Zeitpunkt nach dem vollzogenen Regierungswechsel in England, nach der Unterzeichnung des französisch-tschechoslowakischen Vertrages und nach dem Abschluß der Verhandlungen der Kleinen Entente in Belgrad seinen Amtsantritt nach Warschau zu verlegen. Im übrigen gilt es als sicher, daß der neue Außenminister an eine Abkehr von der bisherigen politischen Richtung gar nicht denkt und daß er den Hebel an demselben Punkte ansetzen wird, den seine nicht sonderlich erfolgreichen Amtsvorgänger als den für die Friedensbestrebungen Polens angemessensten erachtet haben.

Polen muß es hauptsächlich um die Erhaltung der Friedensverträge und die Wahrung seines Besitzstandes zu tun sein, und der neue Außenminister wird sich schwerlich versucht fühlen, Hans Dampf in allen Gassen zu spielen. In der gewaltigen Krise, die Mitteleuropa heute erlebt, ist die polnische Außenpolitik noch weiter zwangsläufig von der politischen Konstellation ganz Europas abhängig. Aber auch sein engbegrenztes Programm wird Graf Zamoyski nur dann erfüllen können, wenn die innerpolitische Konsolidierung Polens erfolgt. Wie sich die Dinge entwickeln werden, ist noch ungewiß. Es darf aber nicht übersehen werden, daß in Polen alles unhaltbar Neuwahlen entgegentreibt. Die Nationalisten und ihre Gegner sind überzeugt, daß der gegenwärtige Sejm längst nicht mehr dem Willen des Landes entspricht, und alle Parteien glauben Grund zur Annahme zu haben, daß sie unter den obwaltenden Verhältnissen Anhänger gewinnen würden, und zwar auf Kosten der gemäßigten Fraktionen, gegen die sich ihr Groll in erster Reihe richtet. Graf Zamoyski wird somit auch mit dieser Eventualität zu rechnen haben.

Die Beschlüsse der Piastengruppe.

Wie bereits gestern mitgeteilt wurde, beschloß der Hauptvorstand der Polnischen Volkspartei (Piast), der Vollversammlung dieser Gruppe eine Reihe von Anträgen in politischen, wirtschaftlichen und Organisationsfragen zur Begutachtung und etwaigen Beschlußfassung vorzulegen. Die Vollversammlung fand am Freitag statt. Das Referat erstattete Abg. Kiernik, der die Notwendigkeit der Änderung der Verfassung dahingehend begründete, daß die Kompetenz der Vollzugsbehörden, besonders des Staatschefs, eine allzu beschränkte sei. Dem Staatschef solle das Recht zustehen, den Beschlüssen der gesetzgebenden Körperschaften sein Veto entgegenzustellen und den Sejm aufzulösen, sofern es sich herausstellt, daß die Kammer arbeitsunfähig ist. Weiter forderte der Referent eine Reform des Senats dadurch, daß ihm in bezug auf die Gesetzgebung dieselbe Initiative eingeräumt wird, wie sie der Sejm hat.

Was die Wahlordnung anbelangt, so hielt der Redner die Änderung der Artikel 11, 12, 13 und 36 für notwendig, in denen von der Verhältniswahl, dem Alter der aktiven und passiven Wähler und den Wahlen zum Senat die Rede ist. Die Verhältniswahl müßte nach Ansicht des Herrn Kiernik nur in Gebieten mit gemischter Bevölkerung durch Bildung von 2, 3 und 4 Mandatsbezirken Anwendung finden. Außerdem empfiehlt er das System individueller Wahlen (1 Mandatsbezirk), wodurch die Zahl der Abgeordneten auf die Zahl der Kreise (280) beschränkt werden dürfte. Durch diese Mandatsverringerung würden auch die Kosten, die der Staat für den Sejm ausgibt, verringert werden. Das Wahlrecht müßte nach Kierniks Entwurf Personen zustehen, die über 25 Jahre alt sind. Gewählt werden dürften nur Personen im Alter von über 30 Jahren.

Nach dem Referat sollen die Wahlbezirke des Senats nicht mit den Wojewodschaftsgebieten identifiziert werden. Das bisherige System habe es gestattet, daß die nationalen Minderheiten, die im Sejm 20 Prozent der gesamten Abgeordnetenmandate einnehmen, im Senat bis zu 25 Prozent vertreten seien. (Das entspricht noch lange nicht ihrem Anteil an der Bevölkerung, der etwa 35 Prozent beträgt! D. Red.) Die Wahlen zu den Kreis- und Kommunalverwaltungen müßten unmittelbare sein. Die Gemeindevertreter müßten die Vertreter zu den Kreistagen und diese die Repräsentanten zu den Provinziallandtagen wählen.

Nach einer längeren Diskussion wurde beschlossen, eine Kommission zu wählen, die die Einzelheiten dieser Projekte im Sinne der Beschlüsse des Klubs ausarbeiten soll. In die Kommission wurden gewählt die Abgeordneten Dr. Kiernik, Dębski, Rusinek und Senator Buzek.

*

Die Bryl-Gruppe zur Lage.

Der Sejmklub des Polnischen Volksverbandes (Bryl-Gruppe) veröffentlicht in Warschauer Blättern folgendes Kommuniqué:

Der Klub der Polnischen Volkspartei beriet am 16. und 17. d. M. über die Lage im Lande. Sämtliche Abgeordnete haben in einer Reihe von Versammlungen die große Not unter der Landbevölkerung und die allgemeine Erbitterung über die Nichtinnehaltung der Versprechungen der Chjena-Piast-Regierung in bezug auf die Agrarreform und die willkürliche Anwendung der Valorisierung festgestellt. Die Abgeordneten hoben die Notwendigkeit hervor, die Organisationsarbeiten gegen die antistaatliche Arbeit gewisser politischer Parteien energischer durchzuführen.

Man einigte sich schließlich auf folgende Beschlüsse: 1. Marschall Pilsudski soll gebeten werden, die Leitung der Armee wieder zu übernehmen. 2. Gefordert wird Beseitigung der Unordnung und der Willkür in der Verwaltung, besonders in den Ostgebieten. 3. Beseitigung der Hindernisse, die den Armen, besonders der Landbevölkerung durch die hohen Schulgelder gestellt werden. 4. Verbot der Ausfuhr von Holz nach dem Auslande und Regelung der Forstwirtschaft.

Das Präsidium des Klubs wurde beauftragt, sich mit dem Piastenklub und der Wyzwolenie-Gruppe zu verständigen, um bei der Regierung in diesen Angelegenheiten gemeinsame Schritt zu unternehmen.

*

Ein Geschenk Marschall Pilsudskis

Entsprechend dem vom Sejm angenommenen Gesetz über die Besoldung und Pensionierung des Staatschefs wurde dem Marschall Pilsudski in den ersten Tagen des Januar ein Betrag von 1 422 966 000 Polenmark eingehändigt. Der Betrag setzt sich zusammen aus den Bezügen von Juli bis Dezember vergangenen Jahres in Höhe von 696 620 000 und den Bezügen für Januar in Höhe von 726 346 000 Mark.

Marschall Pilsudski überwies die Hälfte dieser Beträge der Universität in Wilna und die andere Hälfte der unter seinem Namen in Lemberg existierenden Bewahranstalt, die sich der Kinder von gefallenen Soldaten annimmt.

Mark und Dollar am 19. Januar
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse
1 Dollar = 10 250 000 p. M.
1 Dollar = 4,2 Billionen d. M.
1 Million p. M. = 0,58 Gulden

Warschauer Börse
1 Dollar = 10 100 000 p. M.
1 Danz. Gulden = 1 790 000 p. M.

Polen und Rumänien gegen die Führerrolle Dr. Beneschs.

Der polnische Gesandte Okewski hat sich Pressevertretern gegenüber über die Stellungnahme Polens zur Kleinen Entente in einer Weise geäußert, die ziemliches Aufsehen erregt, weil darin offen der scharfe Gegensatz zwischen der Außenpolitik Polens und der Tschechoslowakei bekannt wird. Okewski sagte unter anderem, Polen sei der Belgrader Konferenz ferngeblieben, weil es derzeit nicht in der Lage ist, seinen Standpunkt gegenüber der Kleinen Entente zu präzisieren. Polen muß erst eine Klärung der Stellungnahme der Kleinen Entente zur Moskauer Sowjetregierung abwarten, da hierbei besondere Interessen Polens mitspielen. Überdies kann Polen sich nicht der politischen Führung des tschechoslowakischen Außenministers Benesch fügen, da es als Staat mit 30 Millionen Einwohnern selbst Anspruch darauf erhebt, in der Politik Osteuropas das erste Wort zu sprechen. Im übrigen wird auch in Bukarest, wie die jugoslawischen Blätter feststellen, die Zugehörigkeit zum Kleinen Verband seit dem Abschluß des tschechoslowakisch-französischen Bündnisses zumindest mit gemischten Gefühlen betrachtet. Die Ursache ist die Furcht vor einer Isolierung Rumäniens. Hierbei spiele die Frage der Anerkennung Sowjetrußlands die erste Rolle, da zwischen Polen und Rumänien ein Bündnis besteht, das den Fall eines polnisch-russischen Konfliktes betrifft, anderseits aber in Paris und Prag eine Wendung gegenüber Rußland eingetreten zu sein scheint. In Bukarest herrsche das Gefühl, daß Polen und Rumänien gegenüber Rußland allein geblieben seien. Angesichts der großen Erregung in Bukarest sei Außenminister Duca gezwungen gewesen, zu erklären, daß die rumänische Stellungnahme zum tschechisch-französischen Vertrag nicht in Belgrad, sondern allein in Bukarest entschieden werden würde.

Das Bukarester Blatt „Romanul“ erklärt hierzu: Mit dem Abschluß des tschechisch-französischen Vertrages ist das Schicksal der Kleinen Entente besiegelt, weil sich weder die Tschechoslowakei, noch Jugoslawien mit zwei entgegengesetzten Interessengruppen verbinden können. Nachdem Frankreich die Slawen gewählt hat, müssen sich am Balkan neue und überraschende Konstellationen herausbilden. Selbstverständlich werden die aus dem französisch-slawischen Konzern ausbleibenden Staaten auch mächtige Verbündete finden. Von diesen Protektoren wird England der wertvollste sein. Wie ungeklärt im übrigen noch die Entwickelung des Verhältnisses innerhalb der Kleinen Entente ist, geht aus einer in der Öffentlichkeit geführten Debatte zwischen dem jugoslawischen Außenminister Dr. Nincic und dem jugoslawischen Gesandten in Paris, Dr. Spelaikovic, über die russische Frage hervor, indem Dr. Spelaikovic in dem Hauptorgan der Regierungspartei „Samuprava“ erklärt, er werde den schärfsten Kampf gegen eine Anerkennung Sowjetrußlands führen, während Außenminister Dr. Nincic öffentlich feststellt, die Belgrader Regierung teile diesen Standpunkt ihres Pariser Gesandten nicht.

Englische Politik.
Ein Kalif von Englands Gnaden?

Die „Times“ melden aus Jerusalem, daß der in englischem Solde stehende König Hussein in Amman angekommen ist. Er wurde von mehreren arabischen Delegationen begrüßt. Obwohl er selbst erklärte, daß sein Besuch keinen offiziellen Charakter trage, nimmt man an, daß er zum Kalifen ausgerufen werden wird. Er selbst soll erklärt haben, daß er keinen Wunsch habe, das Kalifat zu übernehmen, daß aber, im Falle die Mehrheit der Mohammedaner ihm dieses anbieten würde, er es selbstverständlich übernehmen werde.

*

Englische Anbiederung an Griechenland.

Der großbritannische Geschäftsträger in Athen Bentinck übermittelte dem griechischen Minister des Äußeren eine dringende Mitteilung, in der er erklärte, er sei beauftragt, zur Kenntnis zu bringen, daß die großbritannische Regierung volles Vertrauen in die unter Venizelos gebildete Regierung setze und gerne die diplomatischen Beziehungen wieder aufnehme. Großbritannien hoffe, bald einen Gesandten in Athen ernennen zu können. Inzwischen bitte er die griechische Regierung, ihn als Geschäftsträger anzuerkennen und die diplomatischen Beziehungen vom Datum der Note an als wieder aufgenommen ansehen zu wollen.

Lettland, Polen und Litauen.

Die lettische Tageszeitung „Jaunakas Zynas" bringt einen Artikel eines lettischen Generals, des Vorsitzenden des Nationalklubs, in dem er die Frage des Abschlusses eines Bündnisses zwischen Lettland und Litauen bespricht. Nach seiner Ansicht würde dieses Bündnis die guten Beziehungen Lettlands zu Polen nicht beeinträchtigen, das Bündnis würde im Gegenteil die Freundschaft zwischen Polen und Litauen festigen. Zu diesem Verbande würde auch Estland gehören, mit dem Lettland Freundschaft geschlossen hat und jetzt wäre es Pflicht der lettischen Diplomaten, die Hand nach Litauen auszustrecken und mit ihm ein Bündnis abzuschließen, das die politische und wirtschaftliche Lage beider Staaten stärken würde.

Die Kownoer Zeitung „Rytas", die sich mit der Frage einer polnisch-lettischen Annäherung in einem Artikel beschäftigt, schreibt u. a.: Eine polnisch-lettische Freundschaft hätte eine größere Bedeutung als ein Wirtschaftsabkommen zwischen diesen beiden Staaten. Aus dem Auslande kommen Nachrichten, daß Polen mit Lettland ein Militärabkommen abgeschlossen habe. Diese Nachricht wird durch englische politische Kreise in London bestätigt.

Der ehemalige Ministerpräsident Litauens Smetona weist in seinem Organ „Vajres" darauf hin, daß eine lettisch-litauische Annäherung so lange nicht erfolgen könne, bis sich Lettland von den Einflüssen Polens freigemacht hat.

Ein neuer Bombenanschlag in Warschau.

Warschau, 18. Januar. Gestern um 5½ Uhr nachmittags hat ein Unbekannter im Hause ul. Hortensi Nr. 7 vor dem Lokal des Wyzwolenie-Vereins, in dem auch die Legionisten ihr Heim haben, eine Bombe mit Uhrwerk niedergelegt. Als die Lunte zu brennen anfing, bemerkte dies ein Mann, der zu der Sitzung der Legionisten wollte und alarmierte die dort Versammelten. Die Bombe wurde unverzüglich mit Wasser ausgegossen, und es gelang auch, das Uhrwerk aufzuhalten. Die Polizei war schnell zur Stelle und begann ihre Untersuchung. Es wurde festgestellt, daß die Bombe, die nach französischem System hergestellt ist sehr starke Explosivstoffe enthielt, die man gewöhnlich zur Sprengung von Brücken benutzt. Die Konstruktion der Bombe entspricht ganz derjenigen, die vor einigen Monaten vor der Redaktion der „Gazeta Warszawska" und der „Rzeczpospolita" niedergelegt worden sind. Eine Dame, die, als die Lunte brannte, die Treppe passierte und das Zischen der Zündschnur hörte, schlug sofort Lärm, so daß sämtliche Hausbewohner auf den Korridoren erschienen. Einer derselben sprang, als er den Ruf „Bombe" hörte, aus dem ersten Stock aus dem Fenster auf die Straße. Er erlitt indessen keine Beschädigungen, da vor dem Hause große Haufen Schnee lagen.

Eine andere Lesart über den Vorfall findet sich im „Dz. Pozn.". Danach soll die Bombe deutschen Systems sein, und der Mann, der aus dem ersten Stock auf die Straße heruntersprang, soll nicht ein allzu furchtsamer Hausbewohner, sondern der Täter gewesen sein. Nach dieser Quelle soll in der kritischen Zeit einer der Legionisten zwei junge unbekannte Leute bemerkt haben, die eiligst das Haus verließen. Wie der „Dz. Pozn." sich weiter aus Warschau melden läßt, hat der Vorfall die ganze Stadt alarmiert, da das Gerücht ging, daß Marschall Pilsudski an der Versammlung der Legionisten habe teilnehmen wollen. Es wird, wie das Blatt weiter schreibt, angenommen, daß das Attentat mit denen zusammenhängt, die vor ein paar Monaten ausgeführt worden sind. Es unterliege keinem Zweifel, daß diese Attentate von einer bisher noch nicht ermittelten Bande von Provokateuren ausgehen, die zur Verdunkelung ihrer Pläne bald vor nationalen Organisationen und bald vor solchen der Linken Bomben legen. Der Premierminister Grabski interessierte sich sehr für die Einzelheiten des Attentats und ordnete eine strenge Untersuchung an.

Republik Polen.

Senator Kaniowski.

Die Nachricht, daß Senator Kaniowski aus dem Piast ausgetreten sei, wird von der Rechtspresse dementiert.

Fertigstellung des Emissionsbankstatuts.

Warschau, 18. Januar. Am heutigen Tage fand im Ministerrat eine Sitzung statt, an der der Finanzrat und die Organisationskommission der Emissionsbank sowie juristische Sachverständige teilnahmen, und in welcher das Statut der Emissionsbank festgesetzt wurde. Nach längerer Besprechung begaben sich die genannten zum Premier Grabski, um mit ihm die Endredaktion des genannten Statuts vorzunehmen. — Morgen findet eine außerordentliche Sitzung des Ministerrats statt, auf der das Emissionsbankstatut in seiner Endredaktion besprochen werden soll. Es wird als sicher angenommen, daß in dieser Sitzung das Statut in endgültiger Fassung angenommen werden wird. — Die Organisationskommission der Emissionsbank hat im Wege der Kooptation ihre Mitgliederzahl von vier Personen auf fünf vergrößert. Als fünftes Mitglied wurde Dr. Stefczyk gewählt, der Direktor des Zentralkomitees der Landwirtschaftsgenossenschaften. — Es wurde bisher die Zustimmung des Dr. Stefczyk noch nicht erlangt, doch herrscht unter den bisherigen Mitgliedern der Org.-Kom. die Meinung, daß der Neukooptierte die Wahl annehmen wird.

Beantwortung der Interpellation wegen der Explosion in der Zitadelle.

Der Minister für Arbeitsangelegenheiten und öffentliche Fürsorge hat bereits dem Sejmmarschall die Antwort auf die Sejminterpellation wegen der bekannten Explosion in der Warschauer Zitadelle eingesandt. Laut dieser Antwort haben die durch die genannte Explosion geschädigten und die Hinterbliebenen der damals getöteten Militärpersonen eine entsprechende Emeritur bekommen, gemäß dem Invalidengesetz, die vor Valutaentwertung geschützt ist. Ebenso wurden die geschädigten Arbeiter durch Emerituren sichergestellt und die nach Zivilpersonen Hinterbliebenen.

Um Pilsudski.

Warschau, 18. Januar. Der Klub der Brylisten, der in Anwesenheit Stapinskis tagte, hat eine Entschließung gefaßt, Pilsudski möchte die Leitung der Armee übernehmen.

Wahlen in der P. P. S.

Warschau, 18. Januar. Gestern fanden die Wahlen für das Zentralkomitee der P. P. S. statt. Zum Vorsitzenden wurde Abg. Perl berufen, zu dessen Stellvertretern Ziemięcki und Niedzialkowski, zum Sekretär Pużak und zum Schatzmeister Holowka. Diese Wahlen zeigen das Übergewicht der gemäßigten Richtung im sozialistischen Klub.

Neues Pressegesetz.

Warschau, 18. Januar. Das Innenministerium hat ein neues Pressegesetz und ein Gesetz über Schaustellungen ausgearbeitet.

Regelung der Lohnzahlungen.

Warschau, 17. Januar. Das Ministerium für Arbeit und öffentliche Fürsorge teilt mit, daß am 11. Januar d. J. der Senat das vom Sejm bereits beschlossene Gesetz über die Verpflichtung der Anwendung des Teuerungskoeffizienten für die Regelung der Löhne angenommen hat. Die grundsätzlichen Bestimmungen dieses Gesetzes werden in allgemeinen Umrissen schon jetzt den Interessenten zur Kenntnis gebracht, da auf Grund der Änderung, die der Senat vorgenommen hat, das fragliche Gesetz schon vom 15. Januar Geltung haben soll. Gemäß der erwähnten Änderung soll der für die erste Hälfte des Januar berechnete Teuerungskoeffizient angewandt werden zur Feststellung der Löhne in der zweiten Hälfte des Januar. Das betreffende Gesetz sieht die Möglichkeit vor, daß die Ansprüche im Rechtswege geltend gemacht werden können, und daß evtl. nicht voll oder unrichtig berechnete Bezüge unter diesem Titel valorisiert werden müssen. Zur Berechnung aller Löhne muß der Index zur Anwendung kommen, der durch die Kommission zur Feststellung der Unterhaltskosten, d. i. durch die statistische Kommission, berechnet wird.

Um den Sitz der Eisenbahndirektion in Danzig.

Nach Pressemeldungen begannen am 17. d. M. in Danzig Besprechungen zwischen der polnischen Eisenbahndirektion und dem Danziger Senat über das Verbleiben der Direktion in Danzig. Die Besprechungen bilden die Fortsetzung der langen Verhandlungen, die im Juli v. J. stattfanden. Auf Wunsch des Völkerbundrates sollte diese Angelegenheit unmittelbar zwischen Polen und Danzig erledigt werden.

Bankrevisionen.

Lodz, 17. Januar. In einer ganzen Reihe von Bankinstituten fanden in den letzten Tagen Revisionen durch spezielle Kommissionen statt, zu denen u. a. der Devisenkommissar Najder und sein Vertreter gehörte. Die Revisionen werden fortgesetzt. Das Ergebnis wird z. Z. ganz geheim gehalten. Die Öffentlichkeit wird erst nach Beendigung der Revisionen in allen Banken über das Ergebnis unterrichtet werden.

Die Polen in Frankreich.

Die Zahl der polnischen Auswanderer nach Frankreich vergrößert sich dauernd. Nach den letzten halbamtlichen Informationen beträgt sie jetzt 500 000 Personen. Die landwirtschaftlichen Arbeiter sind, wie der „Dziennik Bydgoski" schreibt, infolge Mangels einer entsprechenden Organisation dauernd der Ausbeutung durch die Arbeitgeber ausgesetzt. Den Bergarbeitern geht es im allgemeinen gut. In diesem Jahre werden voraussichtlich, polnischen Blättern zufolge, noch 200 000 Personen nach Frankreich ausreisen.

Die Buchführung in polnischen Zlotys?

In Handelskreisen ist das Gerücht im Umlauf, daß demnächst eine Verordnung erlassen werden solle, nach welcher sämtliche Handels- und industrielle Unternehmungen vom 1. Mai d. J. die gesamte Buchführung in polnischen Zlotys zu führen haben. Nach Informationen der „Republika" entbehren diese Gerüchte jeder Grundlage. Die Regierung kann solange derartige Verordnungen nicht erlassen, solange nicht eine neue Valuta eingeführt wird. In gut unterrichteten Kreisen wird versichert, daß die entscheidenden Faktoren eine derartige Eventualität nicht einmal ins Auge gefaßt hätten, da man heute noch nicht voraussehen könne, wie die polnische Valuta am 1. Mai d. J. aussehen wird.

Verschärfung der Strafen für Wucher.

Die bisherigen Verwaltungsstrafen für Wucher, die im Höchstmaß 2 000 000 Mark Geldstrafe und 3 Monate Gefängnis betrugen, sind durch Verordnung des Ministerrats auf 10 Milliarden Mark und 3 Monate Gefängnis im Maximum erhöht worden.

Eine Idylle aus dem Bufettsaal des Sejm.

Warschau, 18. Januar. Gestern gegen 3 Uhr nachmittags entstand im Bufettraum des Sejm zwischen den Abgeordneten Bryl und Widota eine scharfe Auseinandersetzung, worauf Widota dem Abg. Bryl ins Gesicht schlug. Dem sich entfernenden Abg. Widota warf Abg. Bryl einen Stuhl nach. Widota fühlte sich durch einen Artikel, der in der Zeitung der Brylanhänger „Sprawa Ludowa" erschienen war, schwer beleidigt.

Deutsches Reich.

Der pommersche Landbund gegen die deutschvölkische Freiheitspartei.

In auffallend scharfer Weise rückt der Landbund neuerdings von der deutschvölkischen Freiheitspartei ab. Der deutschvölkische Abg. von Graefe-Goldebee hatte in einem Artikel in einem mecklenburgischen Blatte die Bildung von völkischen Gewerkschaften, völkischen Bauernschaften, völkischen Beamtenschaften gefordert. In einer Zuschrift des Pommerschen Landbundes an die „Deutsche Tageszeitung" wird nunmehr dargelegt, daß die mühsam errichtete berufsständige Bewegung dadurch ebenso getötet werde, „wie Herr von Graefe letzten Endes die völkische Freiheitsbewegung durch sein Schematisieren zugrunde richtet. „Die Zuschrift des Landbundes gipfelt in folgenden Feststellungen: „Herr von Graefe kann versichert sein, daß ihm gerade aus den östlichen Provinzen gegenüber seiner nunmehr nicht anders denn als Wühlerei zu bezeichnenden Arbeit ein „Hände weg!" von den Landbünden zugerufen wird. Die Bauern haben es verlernt, Versprechungen zu machen, die unerfüllbar sind und mit einem Schlage das Heil der Seligkeit bringen sollen. Das kann auch die deutschvölkische Freiheitspartei trotz ihres wohlklingenden Namens und der Geschäftigkeit der drei führenden Herren nicht. Aber man wird gerade in den Ostprovinzen die Apostel der Freiheitspartei als ständige Eindringlinge behandeln, weil, was z. B. Pommern und die Nachbarländer anbetrifft, der Parteigedanke als solcher überhaupt überlebt ist und man die mühsam durch engste Zusammenarbeit in den Landbünden gewonnene Einigkeit nicht zugunsten irgendwelcher fragwürdigen neuen Gebilde in Form völkischer Bauernschaften aufs Spiel zu setzen gewillt ist. Wir wissen nicht, ob Herr von Graefe nicht doch noch in letzter Stunde sich das Zweischneidige seines Handelns überlegt hat. Aber das eine ist sicher, daß die in sich festgelaufene Freiheitsbewegung mit all dem Prachtvollen, was dem Gedanken an sich zugrunde liegt, durch diesen neuen Schritt mitten in die Landbundorganisationen hinein ein gut Teil von der Sympathie verbraucht, die sie heute noch genießt. Die Freiheitspartei verkennt leider immer wieder, daß sie ihre guten und gesunden Gedanken in eine zu enge Form gezerrt hat und nun bewußt oder unbewußt, versucht, diese Form dadurch zu er-

„Tänzerin aus Liebe".

Operette von Walter Roll.
Musik von Wilhelm von Winterfeldt.

Uraufführung auf der Deutschen Bühne Bromberg.

Ein „großer Abend", wie man zu sagen pflegt, eine **Uraufführung**, die ja immer und überall als Ereignis gewertet wird, und die in diesem Falle noch ein besonderes Gepräge dadurch erhielt, daß die beiden Autoren zwei Bromberger waren, die sich zum erstenmal zu „löblichem Tun" zusammenschlossen, um zu erproben, ob und wie aus den Gefilden der Operette ein Erfolg herauszuholen wäre, der vielleicht auch über die rein örtlichen Grenzen hinausdringen könnte. Der äußere Erfolg des Abends ließ jedenfalls keine Wünsche offen: er konnte kaum lebhafter und herzlicher sein in dem Beifall des vollen Hauses, den Ovationen und den annähernd zahllosen Blumenspenden für die beiden Autoren und ihren großen Stab an Mitwirkenden. Die kritische Sonde stößt im textlichen Teil freilich auf manche kleinen wunden Stellen, als da sind ein paar allzustarke Zugeständnisse an die bekanntlich fadendünne Operettenlogik, etwas zu breite Behandlung belangloser Episoden (z. B. die Strumpfbandaffäre), und im letzten Akt auch reichlich weite Sprünge ins Groteske hinein. Aber der musikalische Teil hält fast durchweg auch schärferen Ansprüchen Stand, in ihm liegen zweifellos künstlerische Werte, die darum nicht geringer zu veranschlagen sind, weil sie sich in den kleineren Formen kundtun, wie sie die Operette erheischt. Als Ganzes ist das Werk in Handlung und Musik nach dem Zuschnitt der landesüblichen Wiener Tanzoperette gearbeitet, die ja auch heute noch ihre Stellung behauptet, wennschon verschiedentlich Anzeichen vorliegen, daß man hier und da doch bestrebt ist, in die Geleise der früheren, jetzt schon „klassischen" Operetten der Strauß, Millöcker und Suppé einzubiegen, und szenenweise das Gebiet der Spieloper zu betreten.

In der Handlung der „Tänzerin" werden verschiedene Fäden über Kreuz zu ein paar Knötchen verschlungen, die zum Schlusse paarweise glatt und prompt aufgelöst werden, wie es sich gehört. Das eine Paar, das den lyrisch-sentimentalen Unterton gibt, ist eine junge amerikanische Witwe und ein ehemaliger österreichischer Oberleutnant, die beide einstmals ein zarter Herzensbund vereinte, den aber „des Geschickes Mächte" trennten. Nun begegnen sich beide, die sich nicht vergessen haben, und die Art, wie ihre neue Vereinigung zustande kommt, auf Umwegen über kleine Eifersüchteleien und durch ein Versteckspiel, bei dem sie „aus Liebe" die Rolle einer „Tänzerin" übernimmt, das bildet die Haupthandlung. Ein Zwischenspiel dazu liefert ein junges Pärchen, das im Hindernisrennen über ein paar kleine komische Intermezzi ebenfalls am Verlobungsziel glatt landet. Der dritte Faden, seiner Bestimmung nach etwas stark grobdrähtig, wird von zwei Schiebertypen gesponnen, die einen Amerikaner gründlich einzuseifen vermeinen, dabei aber selbst einen guten Denkzettel abbekommen — in einer Weise, die freilich stark ins Groteske hinüberspielt und in die derben, drastisch-komischen Wirkungen einer Art von Zirkusklownerie mündet. Einige scharf satirische Reflexe hätten da nicht geschadet. Der Aufbau des Ganzen hält sich in dem bewährten Rahmen der üblichen Operetten, bietet im Sprechtext Raum für komische und drastische Szenen, mit gelungenen Witzen und Scherzen, von denen einige ihren Ursprung aus Kalau nicht verleugnen; daneben auch Gelegenheit zu ein paar gemütvoll-sentimentalen Szenen, und vor allem zu Tanz- und Marsch-Evolutionen zu zweien, dreien und mehr Teilhabern. Das ist in diesem Genre nun einmal des Landes so der Brauch, weils das liebe Publikum halt so will. Aber unterstreichen möchten wir doch besonders, daß erfreulicherweise Ein- und Zweideutigkeiten vermieden sind.

An der Musik, in die Herr von Winterfeldt die Gesangsszenen gekleidet hat, konnte und kann man durchweg seine uneingeschränkte Freude haben. Der Komponist hat ja bereits vor dem Kriege (der ihn auch ins Feld rief) und nach seiner Rückkehr hierher im Musikleben Brombergs eine führende Stellung eingenommen. Als schaffender Künstler hat er sich auf dem Gebiet der Kammermusik mit glücklichem Erfolge betätigt, und er hat z. B. auch s. Z. bei einem Walzer-Wettbewerb der Zeitschrift „Die Woche" einen der ersten Preise errungen. Bei der Operette kamen ja zunächst nur die kleinen Formen in Betracht, das kupletartige Liedchen, Tanzrhythmen, Märsche und vornehmlich auch einige wiegende und gefühlswarme Wiener Walzer. In allem zeigt die Musik eine flüssige melodische Erfindung, gefällig und ins Ohr fallend, und belebt von flotter und schmissiger Rhythmik. Aber über diese kleinen Formen hinaus erweisen die größer aufgebauten Finalsätze des ersten und namentlich des zweiten Aktes eine bemerkenswerte Kunst und Kraft einer Steigerung zu Höhepunkten hinauf. Sehr hübsch auch die diskrete musikalische Untermalung einzelner Dialogstellen. Bei der Instrumentierung mußte sich der Komponist notgedrungen auf die Zusammensetzung eines sogenannten „Salon-Orchesters" beschränken — Klavier, Harmonium, Streicher und Schlagzeug mit Glockenspiel — aber innerhalb dieses engeren Rahmens hat er es doch verstanden, manche hübschen intimen und reizvollen Klangwirkungen zu erzielen. Von einschmeichelnder Melodik sind besonders die Walzer, die sich an das Liebespaar heften, und gern hätten wir dem knappen Liebesduett im letzten Akt und auch der kurzen Introduktion des ersten ein weiteres Ausmaß gewünscht. Vielleicht wird noch eine richtige Ouvertüre nachkomponiert.

Die Aufführung, von den beiden Autoren selbst geleitet, zeigte ersichtlich das Bestreben aller Mitwirkenden, nach jeder Richtung herauszuholen, was nur möglich war. Wenn bei der gestrigen Erstaufführung noch einzelne kleine Unstimmigkeiten zwischen Orchester und Bühne, Luftpausen u. dgl. sich noch bemerkbar machten, so werden sich im Verlauf der Wiederholungen diese kleinen Kanten und Ecken sicher abschleifen. — Für die beiden gesanglichen Hauptpartien setzten sich eine neu gewonnene und eine schon oft bewährte Kraft mit schönem Gelingen ein. Toni Titz gab die Titelrolle gewandt im Spiel, im Gesanglichen mit frischer Stimme und ausdrucksvoller Schattierung, im Tänzerischen geschmeidig und voll Anmut, im ganzen jedenfalls eine hoch anerkennenswerte Darbietung, die zu den besten weiteren Hoffnungen berechtigt. Bruno Lenkeit gab den ehemaligen Offizier und derzeitigen Kurhausdirektor in Zivil wie in Uniform flott und schmissig, gesanglich gleich vortrefflich in den beschwingten Rhythmen wie in den zarteren Stimmungen der gefühlvollen Wiener Liebeswalzer. Das andere Liebespärchen war bei Steffi Wolff und Kurt Hasenwinkel selbstverständlich bestens aufgehoben. Dies Genre liegt ja beiden vorzüglich, und so ließen sie sich keine Wirkung entgehen. Sehr hübsch machte sich namentlich ihr Tanzduett im letzten Akt. Walter Roll gab dem Amerikaner die nachdrückliche breite Behäbigkeit des selbstsicheren Yankees, und für die Frau des Schiebers Hüsterdick setzte Erna Becker ihre bewährte vis comica voll und ganz ein. Das edle Paar der beiden Schiebertypen wurde von Walter Schnura und Herbert Samulowitz verkörpert, ersterer als derber Berliner, im Stil des Draufgängers, letzterer als Moritz Grünbusch aus Wloclawek auf die Wirkungen des jüdelnden Jargons mit dito Gebärdensprache eingestellt — im letzten Akte wohl allzu stark ins Groteske gesteigert. Olly Wolff in der Episodenpartie als „richtige" Tänzerin mit viel Temperament.

Das Musikalisch-Gesangliche geriet unter der energischen und straffen Führung des Komponisten vortrefflich; es war flott und beschwingt in den lebhaften Rhythmen, ausdrucksvoll und in zarten Abtönungen in den lyrisch gehaltenen Partien. Die Ensembles usw. (im Tänzerischen von der Ballettmeisterin M. Toeppe einstudiert) zählten zu den mit lebhaftestem Beifall aufgenommenen Nummern, und die beiden Finales, vor allem das zweite bildeten die Höhepunkte an Wirkungen in breiterem Ausmaß. Ausgezeichnet war die Gesamtleistung des braven Orchesters, das hoch erfreuliche klangliche Rundung bot, und allen wechselnden Schattierungen gerecht wurde. — Im ganzen jedenfalls ein Abend, der einen vollen und erfreulichen Erfolg bedeutete und sich vermutlich noch in weiteren Kreisen auswirken wird. **kb.**

Bromberg, Sonntag den 20. Januar 1924.

Pommerellen.

19. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

* Gaspreiserhöhung. Das Gaswerk erhöht die Gaspreise um ca. 250 Prozent für den Monat Januar d. J. Genaue Festsetzung des Gaspreises erfolgt in den nächsten Tagen. *

*

A **Hypothekenkündigungen.** Verschiedenen Grundstücksbesitzern, die Hypothekendarlehen von hiesigen Sparkassen aufgenommen hatten, wurden die Beträge gekündigt. Einzelne Schuldner zahlten mit Rücksicht auf die Geldentwertung ein ganz bedeutendes Aufgeld in der Annahme, daß die Löschung der Hypothek bewirkt werden würde. Wie sich später aber herausstellte, war die Quittung nur unter Vorbehalt erfolgt. *

e **Wohnungssteuer.** Vor einigen Wochen wurde die Erhebung einer städtischen Wohnungssteuer beschlossen. Von den Hausbesitzern wurden die ausgefüllten Listen aber erst vor kaum einer Woche abgeliefert. Die Höhe der Steuer war den Wohnungsinhabern gar nicht bekannt, und die Steuerkasse konnte die Steuer nicht einziehen, da die Unterlagen dazu noch gar nicht vorhanden waren. Nun wird diese Steuer valorisiert eingezogen. So ähnlich ist es mit der Hundesteuer. Zur Bezahlung der letzteren hatte man früher bis zum Schluß des Quartals Zeit. Nun wird bekanntgegeben, daß die Zahlung bereits Anfang dieses Monats fällig war. Auch sie wird valorisiert eingezogen. Der Steuerzettel wurde den Hundebesitzern überhaupt nicht zugestellt. *

A **Die hohe Schneedecke** bringt für Gartenbesitzer große Schäden. Hasen und Wildkaninchen ist der Brotkorb von der Natur höher gehängt und sie verzehren, was ihnen vor die Zähne kommt. Manchen Gartenbesitzern sind in den letzten Tagen schon große Schäden entstanden, da besonders niedrigere Baumarten bis auf das Holz meist abgenagt wurden. Die Bäume gehen natürlich ein. Da die Obstbäume in den Baumschulen außerordentlich hoch im Preise sind und als Bezugsquelle die großen Baumschulen Deutschlands kaum noch in Betracht kommen, sind die Verluste überhaupt nicht zu ersetzen. *

Thorn (Toruń).

⧧ **Rücktritt des Stadtpräsidenten.** In der am Mittwoch abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung wurde ein an den Magistrat gerichtetes Schreiben des Stadtpräsidenten Michalek verlesen, in dem er bekanntgibt, daß er mit dem 1. Februar als Stadtpräsident zurücktrete. Die Versammlung sprach dem Präsidenten ihr Vertrauen aus und versuchte, ihn zur Beibehaltung seines Postens zu bewegen. Der gefaßte Entschluß war jedoch nicht mehr rückgängig zu machen, so daß der Präsident mit dem genannten Zeitpunkt von der Leitung der Stadt zurücktritt. In der Bürgerschaft wird der Rücktritt des Präsidenten sehr bedauert. **

⧧ **Thorner Marktbericht.** Der Freitag-Wochenmarkt war, wenn auch schwächer als sein Vorgänger beschickt, immerhin noch mit allen Waren gut versorgt. Der Butterpreis betrug durchschnittlich 2,2 Millionen, der Eierpreis durchschnittlich 3 Millionen M. Das Pfund Glumse kam auf 800 000, Kochkäse auf 950 000 M. Auf dem Gemüsemarkt machte sich eine kleine Preissteigerung bemerkbar, jedoch sind die neuen Preise noch durchaus billig zu nennen. Mohrrüben, rote Rüben, Wrucken, Sellerie und Petersilie kosteten pfundweise 200 000 M., Zwiebeln 300 000 M., Weißkohl 100 000—150 000, Rosenkohl 1 Million M. Äpfel waren für 400 000 bis zu einer Million M. zu haben, Zitronen und Apfelsinen für 200 000—300 000 M. je Stück. Gänse wurden mit rund 2 Millionen M. gehandelt, Enten mit 1,5—2 Millionen. Der Fischmarkt bot prächtige Karpfen und Neunaugen, von denen erstere mit 2,5 Millionen, letztere mit 2—2,5 Millionen M. verkauft wurden. Außerdem gab es hier Hechte, Barse, Bressen und Weißfische zu den früheren Preisen. — Der Marktbesuch durch das Publikum war zufriedenstellend. **

⧧ **Der Übergang über das Eis der Weichsel** ist nunmehr auch bei Thorn polizeilich gestattet. Beim Überschreiten des Stromes darf nur der durch Tannenbäumchen abgesteckte Weg benutzt werden. Der Übergang kostet pro Person 30 000 Mark. **

* **Der Wildbestand gefährdet.** Von einem Jagdmanne wird dem „Gl. Pom." mitgeteilt, daß in den pommerellischen Wäldern viel Wild dem Hungertode bereits zum Opfer gefallen ist. Besonders in der waldreichen Gegend um Sagorsch stößt man auf tote Rebhühner und Hasen. Hier und da findet sich auch ein verhungertes Reh. Der Waidmann macht warnend darauf aufmerksam, daß, wenn dem Wilde nicht durch Futterstreuen zu Hilfe gekommen wird, große Verwüstungen des Waldtierbestandes zu erwarten stehen. **

⧧ **Als Zeichen der Zeit** kann man hierorts feststellen, daß eine ganze Anzahl von Detailgeschäften verschiedener Branchen sich jetzt in Großhandlungen (Hurtownia) umgewandelt haben. Wie man annimmt, kam diese Entwickelung infolge der behördlichen Verfügungen über Anbringung von Verkaufspreisen an den in den Schaufenstern ausgestellten Waren und anderer Verordnungen, die die Bewegungsfreiheit zu sehr eingeengt haben sollen. Die neuen Großhandlungen ließen ihre Schaufenster einfach undurchsichtig bemalen und nur mit Firmen- und Branchenaufschrift versehen. Hierdurch wird der Eindruck, den früher die Geschäftsstraßen mit ihren schön dekorierten Fenstern hervorriefen, stark beeinträchtigt. **

⧧ **Taschendiebstahl.** Einer Frau wurde, als sie in einem Geschäft Einkäufe besorgte und ihr Handtäschchen mit dem Gelde in den mitgeführten Armkorb liegen hatte, in einem unbeachteten Augenblick das Täschchen mit der ganzen Barschaft gestohlen. Die Bestohlene nimmt an, daß zwei Frauen die Täterinnen waren, von denen eine ihr Taschentuch fallen ließ und sich dann beim Aufheben auffällig nahe an sie herandrängte. Zum Glück waren in dem Täschchen nur etwas mehr als 200 000 Mark, so daß der Barverlust nicht so sehr ins Gewicht fällt. **

—* **Landkreis Thorn,** 18. Januar. Eine Rindvieh- und Pferdesteuer wird in diesen Tagen zur Einziehung gelangen. Sie beträgt für jedes Pferd 2,5 Goldfranken und für jede Kuh bzw. jedes Kalb 1 Goldfranken, umgerechnet nach dem Tageskurse bei der Einzahlung.

* **Briesen** (Wąbrzeźno), 18. Januar. Ein schweres Unglück hat die Familie des Landwirts Hostmann in Cymbark bei Briesen getroffen. Die Eltern hatten eine Besuchsfahrt unternommen und ihre Kinder im Hause zurückgelassen. Diese entdeckten auf dem Tische eine geladene Schußwaffe, die der Hausvater versehentlich dort hatte liegen lassen. Plötzlich ging ein Schuß los, der die neunjährige Tochter auf der Stelle tötete.

er. **Culm** (Chełmno), 16. Januar. Der heutige Wochenmarkt, der zugleich mit einem Jahrmarkt verbunden war, wies eine reichliche Beschickung auf. Aus Kongreßpolen waren die bekannten Händler mit Schnittwaren, Stiefeln, Schuhen und Mützen reichlich vertreten und erzielten guten Umsatz. Namentlich waren Landbewohner Abnehmer der Waren, weil sie diese billiger als in den Geschäften erhielten. Trotz des herrschenden Nordwindes war der Besuch ziemlich rege. Für Butter, die viel angeboten, wurde früh 2 Millionen verlangt, man kaufte sie aber um 11 bis 12 Uhr schon für 1.6 und 1.7 Millionen. Für Eier wurden 3—3½ Millionen bezahlt und sie waren bald vergriffen. Weißkohl kostete 80 000 M., Rotkohl 100 000 M., Rote Rüben 70 000 M. und Wrucken 50 000 M. je Pfund. Äpfel wurden mit 200 000—250 000 M. das Pfund verkauft. Fette Gänse waren auch noch reichlich angeboten und man verlangte für das Pfund 1,5—2 Millionen M. Hühner kosteten 4—5 Millionen das Stück. Der Fischmarkt war leer. An den Fleischerständen zahlte man für Schweinefleisch 2 Millionen, frischen Speck 2,4, geräucherten Speck 2,8, Rindfleisch 1,6 bis 1,7, Kalbfleisch 1,2 bis 1,3 Millionen M. Für den Liter Milch zahlt man jetzt 250 000 M. und für das 2½ Pfund-Brot 580 000 M. — Vom Magistrat erhielten die hiesigen Hausbesitzer eine „Neujahrsgratulation" zugesandt, in Gestalt einer Aufforderung zur Zahlung einer Zwangsanleihe für das Elektrizitätswerk Groddeck, welche der Zweckverband der Kreise Thorn, Culm und Schwetz fordert. Die Anleihe wird nach der Hälfte der Grund- und Gebäudesteuer in Zloty und Groschen nach dem Schweizerfrankenkurs berechnet und in Mark gezahlt. Einige Hausbesitzer sind dieser Aufforderung bereits nachgekommen; die meisten jedoch weigern sich, diese Anleihe zu zahlen, zumal sie dazu außerstande sind.

* **Dirschau** (Tczew), 18. Januar. Wie erst gestern hier verlautbar wurde, ist in voriger Woche auf dem Wege zwischen Raikau und Klonowken hiesigen Kreises ein Mord verübt worden, als dessen Grund allem Anschein nach Eifersucht anzusehen ist. Ein kongreßpolnischer Arbeiter soll aus diesem Grunde einen seiner Landsleute dort erschlagen und die Leiche dann in die Ferse geworfen haben. Der Mörder ist bereits in Haft und die hiesige Kriminalpolizei hat heute an Ort und Stelle die Untersuchung vorgenommen.

* **Konitz** (Chojnice), 18. Januar. Der Wohltätigkeitsbasar, der gestern im Hotel Engel vom Deutschen Frauenverein veranstaltet wurde, hatte in jeder Hinsicht ein überaus erfreuliches Ergebnis. Der Saal war überfüllt, die Darbietungen zeugten davon, daß man mit Lust und Liebe zu Werke gegangen war.

Kleine Rundschau.

* **Mussolini und der Damm von Venedig.** Mussolini hat sich gegen den Bau eines neuen Brückendammes, der Venedig durch eine Landstraße mit dem Festland verbinden sollte, ausgesprochen. Er ist nach dem „Giornale d'Italia" vielmehr der Ansicht, daß es für die Schönheit des historischen Stadtbildes der Lagunenstadt empfehlenswert wäre, die bestehende Eisenbahnbrücke in die Luft zu sprengen, wenn das ohne wirtschaftliche Schädigung möglich wäre.

* **Was ein Mensch in seinem Leben verzehrt.** In einer der letzten Sitzungen der Pariser Akademie der Medizin wurden von sachverständiger Seite interessante Angaben über die Menge an Nahrungsmitteln gemacht, die ein normaler Mensch in seinem Leben zu sich nimmt. Danach beträgt der Durchschnittsverbrauch 225—250 Zentner Brot, etwa 180 000 Kilogramm Fleisch, 10 000 bis 15 000 Eier, 6000 Kilogramm Fisch, 25 000 Liter Flüssigkeit. Das ist die Grundbasis der Ernährung eines Menschen in einer Zeit von 70 Jahren, ganz zu schweigen von den Bergen von Gemüse, Käse und Obst, die er als Beikost verzehrt. Am erstaunlichsten ist aber die Ziffer der verbrauchten Salzmenge, die sich auf nicht weniger als 1750 Kilogramm beläuft.

Thorn.

Graudenz.

Von Baldwin zu Macdonald.

Der Mißtrauensantrag der Arbeiterpartei.

In der Donnerstag-Sitzung des Unterhauses brachte Clynes den Antrag der Arbeiterpartei zur Adresse auf die Thronrede ein. Clynes erinnerte in seiner Begründung des Antrages daran, daß bei den letzten allgemeinen Wahlen die von der Regierung geplanten Maßnahmen zur Behebung der drängenden Arbeitslosenfrage vom Lande zurückgewiesen worden seien. Sodann wandte er sich der Außenpolitik zu und sprach sich für eine kluge und gemäßigte Anwendung der englischen Macht und des englischen Einflusses aus. Die Opfer, die England während des Krieges gebracht habe, gäben ihm ein Anrecht darauf, eine bestimmte Rolle in der Regelung auswärtiger Angelegenheiten zu spielen. Clynes fuhr fort: „Frankreich ist unser treuer Freund und Nachbar. Wir haben mit ihm und für seine Sicherheit gekämpft. Ein großer Sieg muß auch zu großen Zielen führen. Dieses große Ziel ist der beständige Friede in Europa. Seine Verwirklichung ist aber nur möglich, wenn Deutschland und Frankreich sich friedlich gegenüberstehen. Deutschland weiterhin schlecht zu behandeln bedeutet nichts anderes als die Vorbereitung zum nächsten großen Weltkriege.

England muß jetzt handeln.

Es muß dabei von der dringenden Notwendigkeit einer wahren Lösung der europäischen Schwierigkeiten geleitet werden, einer Lösung, die auch auf die wirtschaftlichen Rechte und Notwendigkeiten Englands Rücksicht zu nehmen hat. Clynes ging dann auf die Beschlüsse der letzten Reichskonferenz ein und erklärte, das Haus werde sich darüber zu entscheiden haben, auf welche Weise der englische Handel mit den überseeischen Dominions ohne höhere Besteuerungen für England selbst und ohne Zerstörung der Grundlagen des fiskalischen Systems gefördert werden könne.

Hierauf ergriff der Führer der Liberalen, Asquith, das Wort. Er erklärte, er schlage seinen Freunden vor, für den soeben eingebrachten Antrag zu stimmen, denn es sei ein klares und unbehindertes Mißtrauensvotum für die gegenwärtige Regierung. Von ihren Verdiensten brauche im Augenblick nicht gesprochen zu werden; aber es sei unmöglich, daß die liberalen und arbeitsparteilichen Abgeordneten des Hauses, die soeben frisch aus den Wahlen hervorgegangen seien, den Antrag nicht unterstützen. Es sei selbstverständlich, daß, wenn die gegenwärtige Regierung zurücktrete, diejenige Partei, die zahlenmäßig in der Opposition die stärkste sei, die natürliche Nachfolge übernehmen müsse. Er sei fest davon überzeugt, daß die große Mehrheit, wenn nicht die Gesamtheit der liberalen und der konservativen Partei, den Gedanken weit von sich weisen werde, daß zwischen den Liberalen und den Konservativen irgendein Übereinkommen bestehe, die Arbeitspartei von der Regierung fernzuhalten. Was ihn persönlich betreffe, so erkläre er, in keiner Weise an einem solchen Manöver teilzunehmen.

Namens der Konservativen erklärte der Gesundheitsminister, man müsse die Verantwortung für die Übernahme der Regierung durch die Arbeitspartei den Liberalen zuschieben. Jedoch würden die Konservativen alles unterstützen, was Ramsay Macdonald nur tun werde, um den Frieden Europas zu sichern.

Zu den Verhaftungen der P. P. P.

berichtet der „Kurj. Czerwony“ aus Kreisen, die dem Ministerpräsidenten Grabski nahestehen, daß die Untersuchung nicht vertuscht, sondern bis zur vollständigen Aufklärung der Sache durchgeführt werden wird. — Der Hauptkommandant der staatlichen Polizei in Warschau hat den Oberkommissar Gostyński von seinem Posten suspendiert und eine Untersuchung gegen ihn angeordnet.

Landwirt und Vermögenssteuer.

Der Landwirtschaftliche Kreisverein für den Kreis Bromberg hielt am 17. d. M. im Zivilkasino seine außerordentlich stark besuchte Monatssitzung ab, in der Herr Steinhoff aus Posen über die Vermögenssteuer der Landwirtschaft referierte. Der Vortrag und die anschließende Debatte waren so reich an Anregungen zu dem ebenso aktuellen wie z. T. noch unklaren Problem, daß wir uns veranlaßt sehen, noch einmal ausführlich auf das Projekt zurückzukommen. Die wörtliche deutsche Übersetzung der Ausführungsverordnung des Finanzministers zum Vermögenssteuergesetz findet sich in Nr. 22 der „Polnischen Gesetze und Verordnungen in deutscher Übersetzung“, die von der Geschäftsstelle Posen der Deutschen Vereinigung im Sejm und Senat (Poznań, Wały Leszczyńskiego 2) herausgegeben und zu beziehen sind.

In der Versammlung gingen die Ansichten über die Zweckmäßigkeit der Ablieferung von Exportgetreide als Anzahlung auf die Vermögenssteuer erheblich auseinander; allgemein war man jedoch der Ansicht, daß für den Grundbesitz bei der herrschenden Geldknappheit eine beschleunigte Einforderung der ersten Raten der Vermögenssteuer, die nach Pressegerüchten auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erfolgen soll, nicht ertragbar wäre. Die Lösung der für den 1. Februar angekündigten Steuerbons wurde empfohlen, eine genaue Deklarierung der Besitzwerte nicht allein im öffentlichen, sondern auch im eigenen Interesse allen Mitgliedern zur Pflicht gemacht. Über die Krankenkassen wurde — auch im Interesse der Ärzte — lebhafte Klage geführt.

Der Vorsitzende des Vereins, Rittergutsbesitzer Falkenthal-Slupowo, betonte zum Schluß die Bereitwilligkeit des Landes, der Not in der Stadt abzuhelfen. Die Stadt hätte jedoch viel zu wenig Verständnis für den schweren Stand des ländlichen Besitzes, der seine Produkte keineswegs entsprechend der heutigen Teuerung verwerten könne, dagegen bei der Befriedigung der notwendigsten in der Stadt einzudeckenden Bedürfnisse und durch mannigfache Steuern und freiwillige Opfer wertbeständig schwer belastet werde.

Am Schluß der äußerst anregenden Sitzung wurde die nächste Zusammenkunft auf Mitte Februar festgesetzt. Ein sachverständiger Landwirt wird dann gebeten werden, über den Stand der Saatzucht in Polen Bericht zu erstatten.

Kleine Rundschau.

*** Das Grammophon in der Westentasche.** (Die Erfindung eines Ungarn.) Das ist das allerneueste. . . . Ein komplettes Grammophon, das man samt zehn Platten in der Westentasche tragen kann. Die ganze Maschinerie ist in einem taschenuhrförmigen Gehäuse untergebracht, das im Durchmesser etwa acht Zentimeter groß und nicht dicker als dreieinhalb Zentimeter ist. In dem Gehäuse befindet sich sowohl das Uhrwerk, wie auch das Membran. Soll das Taschengrammophon in Tätigkeit treten, so wird die Uhr aufgeklappt, das Membran herausgenommen und mittels eines Stiftes so eingesetzt, daß es nur horizontal über der Grammophonplatte schwebt. Die Platte selbst ist etwa sieben Zentimeter im Durchmesser und kaum einen Millimeter dick. Ein besonderes Verfahren ermöglicht es trotzdem, auf dieser Miniaturplatte Tänze und andere Musikstücke von etwa fünf bis sechs Minuten Spieldauer aufzunehmen, und zwar beiderseitig, so daß man mit den zehn Platten, die im Gehäuse untergebracht werden, zwanzig Stücke mit sich tragen kann. Die kleine Maschine hat einen ziemlich starken Ton — in einem mittelgroßen Zimmer ist sie auch ohne Resonanzboden gut zu hören, da das Gehäuse selbst als Resonanzkasten ausgebildet ist, und wenn man sie auf einen Resonanzboden stellt, so kann man nach der Musik dieses Westentaschenorchesters auch in einem größeren Zimmer gut tanzen. — Der Erfinder will sich aber nicht damit begnügen, Hausmusik in der Tasche zu liefern. Er hat seinen Apparat so vervollkommnet, daß man, unter Verwendung einer entsprechenden weichen Platte, damit die Stimme auch aufnehmen kann. Das würde bedeuten, daß mit der kleinen Maschine, die man bequem unter dem Tisch halten kann, jede beliebige Unterhaltung aufgenommen werden kann, ohne daß der Sprechende es merkt — eine Möglichkeit, die für Detektive, Untersuchungsrichter, aber auch für Anwälte und vielleicht auch für interviewende Journalisten von Wichtigkeit sein kann. Muß es doch eine fatale Sache sein, wenn man erklärt, etwas nicht gesagt zu haben, was man dann von seiner eigenen Stimme sauber zu hören bekommt.

*** Ein entlarvtes „Medium“.** Dem „B. T.“ wird aus Paris gemeldet: Ein Medium namens Jan Guzik ist in den letzten Wochen von einer wissenschaftlichen Kommission der Sorbonne in einer großen Anzahl von Sitzungen geprüft worden. Der Kommission gehören Professoren der Sorbonne und des College de France an, darunter auch der in Deutschland bekannte Professor Langevin. Das Gutachten über Guzik ist vernichtend. Nach langen Versuchen erklärten die Gelehrten in ihrem Protokoll als ihre „volle und vorbehaltlose Überzeugung“, daß die Phänomene, über die sie zu urteilen hatten, durch keine geheimnisvolle Macht hervorgebracht worden sind. „Das Medium selbst bringt diese Erscheinungen hervor, indem es sich entweder seines Ellenbogens zu Berührungen bedient oder zu diesem Zweck eines seiner Beine freizumachen versucht.“ Der Begleiter des Mediums Guzik, ein Herr de Jelski, gab zu, daß die Experimente mißlungen seien, erklärte aber (wie das stets bei entlarvten Medien geschieht), daran sei die Erschöpfung Guziks durch die wissenschaftliche Untersuchung schuld. Da das Interesse für Guzik bei den Gelehrten, die sich mit dieser Frage beschäftigen, groß ist, wird das Gutachten der Sorbonne beträchtliche Wirkung haben.

*** Die Winterleiden des Wildes.** Aus Tirol wird berichtet: Die ungeheuren Schneemassen auf den Bergen und in den Wäldern richten unter dem Standwild Verheerungen an wie noch in keinem der letzten Jahrzehnte. Die Leiden der bedauernswerten Waldbewohner lassen sich am besten aus ihrem ganz ungewöhnlichen Benehmen erkennen. Das sonst so scheue Reh ist aus Hunger zahm geworden; ganze Rudel kommen von den Bergen zu den Dörfern herab; sie halten sich fast ausnahmslos in der Nähe der Häuser auf, weil sie der Hunger in die Nähe von Siedlungen treibt. Ein Jagdbesitzer im Oberinntale kam auf den guten Einfall, seinen Rehbestand auf folgende Weise zu schonen: Er ließ etwa 20 Stück Rehe einfangen, was beim tiefen Schnee eine Leichtigkeit ist, weil besonders das Reh im Schnee stecken bleibt. Die Tiere brachte er in seinen Stall und solange die Unbilden des Wetters dauern, füttert er sie auf. Aus allen Teilen des Landes werden Fälle gemeldet, wo Rotwild (Hirsche) bis ganz zu den Häusern herabkommt und leicht eingefangen wird. Viele fallen auf diese Weise natürlich auch Bratenjägern und insbesondere den Hunden zum Opfer.

*** 300 kostbare Perlen als Hühnerfutter.** Aus Madrid wird gemeldet, daß der frühere Premierminister Romanones augenblicklich damit beschäftigt ist, tausende Hühner und Enten aufzukaufen. Er hofft so die 300 Perlen wiederzufinden, die sein vierjähriger Enkel als Futter für eine Schar Weihnachtshühner verwendete, als man das Geflügel an der Villa seines Großvaters vorbeiführte. Die Perlen, die als Weihnachtsgeschenk für die Mutter des Jungen bestimmt waren, verschwanden auf unbekannte Art und obwohl man das Haus durchsuchte und die Polizei alarmierte, konnte keine Spur von ihnen entdeckt werden. Als einige Tage später wieder ein Geflügelhändler vorbeizog, kam der kleine Enkel des Premierministers zu seinem Großvater, und fragte, ob er nicht noch mehr „solcher kleiner, runder Dinger zum Hühnerfüttern hätte“. Es stellte sich nun heraus, daß der Junge einen Mann gesehen hatte, der sein Geflügel mit getrockneten Erbsen fütterte, und als er zufällig in einem Schächtelchen die Perlen sah, glaubte er, auch das seien Erbsen und verfütterte sie an Hühner, die gerade auf den Markt getrieben wurden. Die Tiere hatten die Kostbarkeiten begierig verschluckt und verschwanden mit dem sonderbaren Futter. Romanones hat nun bereits viele Tausend Hühner kaufen und schlachten lassen, und auf diese Art auch etwa 100 der verschwundenen Perlen zustande gebracht. Das Gerücht über den Vorfall verbreitete sich aber rasch in Madrid und alle Leute wollen Hühner kaufen. Es spielen sich förmliche Kämpfe um das Geflügel ab. Die Händler strahlen vor Freude und verlangen wahnwitzige Preise. Es wird mit Hühnern und Hühnermagen bereits spekuliert wie mit Börsepapieren.

☞ **Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.**

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 17.

Bromberg, Sonntag den 20. Januar 1924.

Eiskalte Winter.

Von W. Zils-München.

Bei der gegenwärtig herrschenden Kälte in Europa wird es für manchen einen Trost bedeuten, wenn er in der bacherlwarmen Stube von Wintern in Schnee und Eis der vergangenen Jahrhunderte lesen kann, die den heurigen harten Gesellen an Kälte bei weitem überragen. In der Beurteilung eines strengen oder harten Winters gehen allerdings die Meinungen zwischen Laien und Meteorologen gar häufig auseinander. Laie und Fachmann werden sich aber über den Winter 1923/24 einig sein, daß er nach der extensiven wie intensiven Stärke hin zu den strengen Wintern gehört.

Zur Vergleichung der einzelnen Winter untereinander bedient sich der Meteorologe nach einem Vortrage, den im Jahre 1917 Professor Dr. Hellmann in der Berliner Akademie der Wissenschaften hielt, einer neuen Methode. Sie wurde erstmals auf die letzten 150 Jahre in Berlin angewandt. In diesem Zeitraum hat es 24 sehr strenge Winter gegeben. Der strengste Winter war der von 1829, dem allerdings der von 1788/89 nicht viel nachstand. Die Zahl der strengen Winter hat seit etwa der Mitte des 19. Jahrhunderts stark abgenommen, während sie in der Periode von 1788 bis 1845 mit 17 groß war. Es liegt demnach eine sicher nachgewiesene Klimaschwankung vor. Die wissenschaftlichen Forschungen bestätigen somit im wesentlichen, was uns alte Chronisten so köstlich naiv zu erzählen wissen.

Über die Winter der ersten 14 Jahrhunderte unserer Zeitrechnung sind die Beobachtungen und Nachrichten zu unvollständig, als daß wir etwas Bestimmtes daraus ableiten könnten. Immerhin erwähnt Neikter im 6. Band der „Nova akta societatis Upsaliensis" vom Jahre 401 bis 1400 83 sehr strenge Winter, und in einer alten holländischen Schrift werden ihrer von 554 bis 1399 30 aufgeführt. Wegen ihrer außerordentlichen Wirkungen werden zwei Winter besonders hervorgehoben, der von 1269, weil in ihm das Meer zwischen Jütland und Norwegen zufror, so daß man von Jütland nach Obslow zu Fuß gehen konnte. Ähnlich berichtet die Chronik vom Winter 1323, daß man noch am 24. Februar von Deutschland nach Dänemark und von Lübeck nach Danzig über die Ostsee ritt und fuhr, auf der man „ordentliche Herbergen vor die Reisenden gehabt." Genauere Nachrichten liegen schon vom 15. Jahrhundert vor mit seinen acht harten Wintern, wie dem von 1408, in dem alle Flüsse zu Eis erstarrten und selbst die Wurzeln der Weinstöcke und Obstbäume erfroren. Von 1422 heißt es, daß in drei Tagen in Frankreich der Essig und der unreife Traubensaft in den Kellern zu Eis wurde und die Eisklumpen an den Gewölben hingen. 18 Tage hielt die Kälte an und man suchte sich durch Leibesübungen, Ballschlagen und Springen zu erwärmen. Vier Jahre darauf reiste man wieder auf dem Eis der Ostsee von Danzig bis Lübeck. In den Jahren 1431 und 1458 waren alle Flüsse Deutschlands mit so festem Eis bedeckt, daß angeblich auf der Donau ein Heer von 40 000 Mann lagern konnte. In Holland schneite es 40 Tage hintereinander! Im Winter 1459/60 herrschte der Frost grimmig vom Dezember bis 16. März. Die Danziger fuhren sechs deutsche Meilen über das zugefrorene Meer nach Hela. Der Winter 1468 trat mit solcher Intensität auf, daß der an die Soldaten verteilte Wein mit Äxten in Stücke gehauen werden mußte. Der kalte Winter von 1476 war merkwürdig wegen der Krankheiten, die er bei Mensch und Vieh hervorrief. Im 16. Jahrhundert berichtet die „Thüringer Chronika", daß im Jahre 1503 die Vögel in der Luft vor großer Kälte erstarrten und tot zu Boden fielen. Das Wild in den Wäldern erfror gleichfalls. Der Winter von 1544 brachte eine solche Kälte, daß der in den Fässern erfrorene Wein mit Äxten herausgehauen und stückweise nach dem Gewicht verkauft werden mußte. 1529 lag hoher Schnee bis zur Ostermesse, 1561 sogar vom 12. November an 16 Wochen lang. Die fürchterlichsten Eisherren regierten 1569/70; damals trat 14 Tage vor Pfingsten ein so andauernder Frost ein, daß noch im August an schattigen Stellen der Schnee die Erde bedeckte. Das Getreide reifte überhaupt nicht. Im September fiel bereits Neuschnee. 1546 hörte man lustiges Schellengeläute auf der See zwischen Seeland und Mecklenburg.

Genauere Bestimmungen setzen mit dem 17. Jahrhundert ein. Doch, wo Zahlen sprechen, verlieren die Berichte den Reiz des Originellen. Aber noch nicht ganz. So, wenn Messier zur Kennzeichnung der Härte des Winters 1607/08 glaubhaft machen will, daß Heinrich IV. Knebelbart im Bett neben der Königin erfror und das Brot im gefrorenen Zustand auf die Tafel kam. Selbst Italien schonte dieser Winter nicht. Die „Schwedischen Nachrichten" halten aber trotzdem den Winter 1635 für den strengsten seit Menschengedenken. Auf Aelands Haff lag so dickes Eis, daß die Reisenden keine Löcher einhauen konnten, um ihre Pferde zu tränken. Viele Flüsse und Ströme waren bis auf den Boden gefroren, so daß die Fische umkamen. Den Winter 1658 kennt die Geschichte durch Gustav Adolfs Zug von Jütland über den Kleinen Belt nach Fühnen, hernach nach Langeland, Laland und Seeland. Merkwürdig zeichnete sich der Winter von 1667 durch den noch am 16. März einsetzenden Frost aus. Gleich jenen von 1674, wo noch am 3. April die Schiffe im Zunder See vereist waren und am folgenden Tag Schlittschuhläufer den Haarlemer See belebten. In die Geschichte ging auch der Winter von 1683/84 über, dessen harter Frost namentlich die nordwestlichen Gegenden Europas befiel.

Über einen der kältesten Winter des 16. Jahrhunderts sind wir durch des Miltzer Pfarrherrn Schenk reizvolles Büchlein „Die Wunder Gottes im Winter" unterrichtet. Es froren selbst die reißendsten Ströme Deutschlands, viel Wild erfror, die Vögel fielen erstarrt aus der Luft und selbst das warme Bad zu Aachen fror ein, was seit 110 Jahren nicht mehr der Fall gewesen war. Neun Jahre darauf erfroren in Berlin die Schildwachen auf den Posten und fielen die Pferde von Frost erstarrt vor den Wagen um. Der Winter von 1739 auf 1740 fand sich bereits so zeitig im Oktober ein, daß Rüben, Kraut und Futter, das noch auf den Feldern stand, großen Schaden erlitt. Die Stadt Brüssel war durch die Vereisung seiner Kanäle von jeder Lebensmittelzufuhr abgeschnitten. Im Hafen von Ostende lag das Eis dritthalb Meilen in die See, aus Petersburg kam die Meldung, daß der aus dem Munde geworfene Speichel eher erfriere, als er zu Boden falle. Ungewöhnlich streng trat der Winter von 1745 in Süddeutschland auf.

Genauere meteorologische Messungen liegen über den Winter 1776 vor. Die Dicke des Eises auf dem Rhein betrug 20 Zoll. In Berlin zeigte das Thermometer —16 Grad Reaumur, in Leipzig —23, in Dresden —25, in Regensburg —21, in Stuttgart —20 Grad. Als in Hamburg Feuer ausbrach, fiel das Wasser aus den Feuerspritzen in Eiszapfen herab. Am 16. Dezember 1788 zeigte der Wärmemesser in Berlin —22 Grad Reaumur, am folgenden Tag in Dresden sogar — 25 Grad. Im verflossenen Jahrhundert sind die genannten Kältegrade sogar noch übertroffen worden. So in dem durch Napoleons Rückzug aus Rußland denkwürdigen Winter 1812, in welchem in Dresden am 14. Dezember —30 Grad abgelesen wurden. Die am 12. Februar 1830 von der Münchener Sternwarte festgestellte Kälte von 30,1 Grad übertraf Bromberg im Januar 1850 mit —37 Grad. Noch in Erinnerung ist bei älteren Leuten der kalte Winter von 1876, in dem nach den Mitteilungen der forstlich-meteorologischen Station Kurwien in Masuren das Quecksilber eines frei aufgehängten Thermometers erstarrt war, also etwa —40 Grad anzeigte. Dann der kalte Winter von 1892 und 93. In ersterem Jahr hatte man in München eine Kälte am 17. Dezember von 25,4 Grad, 1893 in Cham eine solche von 31,5 Grad, am 19. Dezember zeigte das Thermometer in Kissingen 31 Grad, in Ingolstadt 31,6 und in Hof 34,2 Grad.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. Januar.

Von der Bank Cukrownictwa.

Mit Bezug auf die Notiz in Nr. 7 unserer Zeitung vom 9. d. M. „Verhaftung von Direktoren der Bank Cukrownictwa" wird uns von Posen die Abschrift eines Schreibens übersandt, das die Warschauer Filiale der Bank Cukrownictwa in Posen an die Zeitungen versandt hat. Dieses Schreiben lautet in der Übersetzung:

„Angesichts der zahlreichen Kommentare, die in den Tageszeitungen anläßlich der Revision in einem Detailgeschäft bei der Bank Cukrownictwa erschienen sind, und anläßlich der vorübergehenden Verhaftung zweier Angestellten der Bank Cukrownictwa wird folgendes festgestellt: Das Detailgeschäft in Warschau, von dem die Rede ist, wurde eröffnet mit Genehmigung der Vertreter der Zentralbehörden, um die Bevölkerung der Hauptstadt im Falle starker Nachfrage nach Zucker mit diesem Artikel zu versehen, und um einer übermäßigen Spekulation entgegenzuwirken. Es wurde auch im Einklang mit diesem Ziele beschlossen, in dem genannten Geschäft nach Möglichkeit niedrigere Preise zu nehmen, als sie in den Institutionen genommen werden, die sich auf Initiative des außerordentlichen Kommissars zur Bekämpfung der Teuerung weitgehender Erleichterungen erfreuen, und ebenso mit Rücksicht auf die an die Produzenten gezahlten Preise und an die Zahltermine. Die am 3. Januar d. J. durch das Amt zur Bekämpfung des Wuchers vorgenommene Revision in dem Geschäft und im Lager stellte fest im Geschäft: ein Lager für den Tagesverkauf in Höhe von 6826 Kg. und im Lager ungefähr vier Waggons, was das dauernd vervollständigte Lager darstellte — im Einklang mit dem in Aussicht genommenen Zweck, nämlich, dem Mangel an Zucker auf dem örtlichen Markte entgegenzuwirken. Am 4. Januar wurden zwei Angestellte der Bank Cukrownictwa, die Herren St. Wilczyński und Edward Kikolski entsandt, um dem Amt zur Bekämpfung des Wuchers Erklärungen zu geben. Diese beiden Angestellten wurden festgehalten und dem Untersuchungsrichter übergeben, der ihre sofortige Freilassung ohne irgend welche Sicherheitsleistung anordnete. Schon diese Tatsache zeigt zur Genüge, daß sämtliche Informationen, die für die genannten Herren ehrverletzend wären, unbegründet sind. Der Vorwurf, als ob die Zuckerbank zum Schaden des Staatsschatzes gehandelt hätte durch Nichtbezahlung des Unterschieds zwischen der früher erlegten Steuer in Höhe von 4 Millionen Mark und der neuen Steuer in Höhe von 40 Millionen Mark für 100 Kg. Zucker, steht mit den Tatsachen nicht im Einklang, da für die Bank eine solche Verpflichtung überhaupt nicht bestand. (Verordnung des Ministerrats vom 20. 12. 23 „Dz. Ustaw" Nr. 132, Pos. 1071.) Nicht minder unbegründet ist der Vorwurf, daß in dem fraglichen Geschäft höhere Preise genommen worden wären, als die Marktpreise waren, da in dem Geschäft grundsätzlich niedrigere Preise genommen worden sind, als der Preis war, der mit Kenntnis des Amtes zur Bekämpfung des Wuchers durch die Vereinigungen der Kaufmannschaft in Warschau festgesetzt ist."

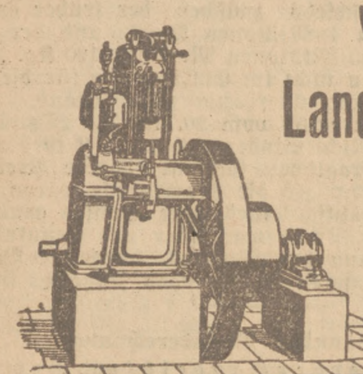
Die kaufmännische Preisberechnung.

Von der Bromberger Handels- und Gewerbekammer erhalten wir folgende Mitteilung:

„In Vervollständigung des durch unsere Kammer veröffentlichten Gutachtens über die Berechnung der Preise, welche dahin lautete, daß für die Kaufleute ausschließlich der Marktpreis maßgebend ist, ohne Rücksicht darauf, in welcher Zeit sie die Ware eingekauft haben, und daß die Berechnung enthalten soll den Fakturenpreis, die Transportkosten, das Manko, die Devalvation und den zulässigen Gewinn, geben wir das folgende zur Kenntnis: Als wir von den Fakturen sprachen, hatten wir im Sinne lediglich die Rechnung, die von der Quelle (aus erster Hand) kam; d. h. die Großhändler sind verpflichtet, sich auf die Faktura zu stützen, die von den Produzenten oder den Importeuren herrührt. Andererseits müssen sich die Detailisten auf die Fakturen der Großhändler beziehen, damit der Verkaufspreis, der auf der oben angegebenen Kalkulation beruht, sich nicht wegen übermäßiger Vermittlung erhöht. Unter diesen Umständen empfehlen wir den Interessenten, zur Vermeidung von Mißverständnissen, künftig die Warenpreise in polnischen Zloty gleich dem Schweizer Franken (nicht aber den Valorisationsgoldfranken) nach dem offiziellen Kurs des Schweizer Franken der Warschauer Börse kenntlich zu machen. So berechnete Preislisten müssen die Interessenten an sichtbarer Stelle in ihren Unternehmungen auslegen, wie die täglichen Notierungen des Schweizer Franken — zur leichteren Orientierung der Kundschaft."

§ **Der Importbedarf der polnischen Landwirtschaft.** Da die von der polnischen Landwirtschaft benötigten Produktionsmittel (Maschinen, Düngemittel usw.) im Inland nicht in ausreichenden Mengen erzeugt werden, müssen sie aus dem Ausland bezogen werden. Nach den „Berichten aus den neuen Staaten" dürfte Polens Bedarf für die nächste Saison umfassen: 10 000 Waggons Phosphorit, 2800 Waggons Pyrit, 4000 Waggons Salpeter, 10 000 Waggons Thomasmehl sowie landwirtschaftliche Maschinen für ca. 800 000 Dollars und Mühleneinrichtungen für etwa 200 000 Dollars.

Kompressorlose Dieselmotoren



von 5 bis über 200 P. S.
für
Landwirtschaft u. Industrie

Geringer Brennstoffverbrauch,
nur 210 gr. pro P. S./st.
daher 13142
billigste Betriebskraft.

**Motorenwerke
Mannheim A.-G. vorm. Benz.**
Verkaufsbüro: **Danzig**, IV. Damm 7. — Tel. 885.

Wir sind laufend **Abnehmer** auf wertbeständiger Basis für gute, gesunde

Fabrikkartoffeln und Kartoffelflocken

in ganzen Waggonladungen und bitten um Angebot. 571
Telefon Sammelnummer 4291.

Landwirtschaftl. Hauptgesellschaft T. z o. p.
Poznań, ul. Wjazdowa 3.

Landmaschinen und Geräte

von der Handhacke bis zum Dampfdreschsatz
sowie 411
sämtliche Ersatzteile dazu

**Muscate, Betcke & Co, Akt.-Ges.
Danzig.**

„Dom" Strohelevatoren
„Dom" Saateggen
„Dom" Getreide-Reinigungsmaschinen
„Original Jähne" Breitdrescher

fabriziert bezw. liefert preiswert 10845

**Danzig-Olivaer Maschinenfabrik
u. Dampfsägewerk A.-G.**
Telefon Nr. 6998. Danzig, Frauengasse 35. Werke in Oliva.

Möbeltransporte.

Als ältester Möbeltransporteur am Platze empfehle ich mich allen verehrten Auswanderern. Wohlgeschultes, fest angestellt. Personal von Packern u. Trägern. Sorgfältigste u. pünktlichste Ausführung.

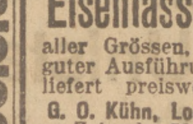
**W. Boettcher Nachfolger
Toruń**
Möbeltransporte und Speditionen 741
Möbel-Umzüge.

Aug. Florek, Leder-Handlung,
ulica Jezuicka 14. Telefon 1830

Große Auswahl in

Oberleder und **Sohlleder**, **Croupons**, **Ausschnitten**, **Spalten**, braun, schwarz und genarbt, für Pantoffelmacher,	**Sattlerleder**, 428 **Riemencroupons**, **Geschirrbeschlägen** in Argentau und Tombak, **Sattler-Bedarfsartikeln.**

Kunstmöbelleder, Sprungfedern u. Polstermaterial.



Eisenfässer
aller Grössen, in guter Ausführung liefert preiswert.
G. O. Kühn, Lodz, Zgierska 56. 697

Streut den Vögeln Futter!

Achtung!

Umtausch von Schafwolle

auf fertige Sachen, Sweater, Strümpfe und Socken.
Gleichfalls werden Bestellungen auf Neuanfertigung angenommen.
Reparaturen an Strümpfen und Socken werden sauber und schnell ausgeführt.
**Pracownia pończoch i Swetrów
Wiśniewski, Wodna 6.** 742

Händler

kaufen zu **billigsten Preisen** und günstigsten Zahlungsbedingungen

Portland-Zement,
Stück- und Düngekalk,
Putz- und Stuckgips,
Alabastergips

Pa. Dachpappe,
Steinkohlenteer,
Klebemasse,
Karbolineum

Rohrgewebe,
Gipsplatten

Schamottesteine,
Schamottemörtel,
Schlämmkreide

Dachsteine,
Dachsplisse,
Schindeln,
Ziegelsteine

Gebr. Schlieper
Baustoff-Großhandlung,
Bydgoszcz, ulica Gdańska 99.
Telefon 306 und 361.
431

Oberschlesischen
Hüttenkoks
Brennholz,
Oberschl. u. Dąbr.
Kohlen

in allen Sortierungen, bahnstehend und ab Lager (auch in kleineren Mengen frei Haus) hat zu günstigen Preisen abzugeben 12269

P. Nosiński i Ska
Telefon 1701. Telefon 1701.
Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 13/14.
Lagerplatz ul. Warszawska 17. Tel. 1787.

**! Ankauf—Verkauf—Tausch !
Briefmarken**

aller Länder, auch von Polen, sowie Sammlungen, jedoch nur fehlerfreie Marken, kaufe ich.
Für Sammler biete ich an:
Alle Neuheiten von Danzig und Deutschland, sowie große Auswahl von Marken aller Länder
Bei Anfragen erbitte Rückporto. 10420
F. Hohberg, Bydgoszcz, Gdańska 150.

Eisen-konstruktionen

wie
diebessichere Vergitterungen, Zier- und Grabgitter nach eigenen und gegebenen Entwürfen, **schmiedeeiserne Fenster,**
Autogene Schweißerei
jeglicher Metalle.
Willy Templin, Schlossermeister,
Eisenkonstruktionswerkstätte, Kunst-, Bau- und Maschinenschlosserei,
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 19.
— Telefon 1386. — 422

Last-Fuhrwerk

zu haben bei 609
Paul Maiwald, Garbary 33.

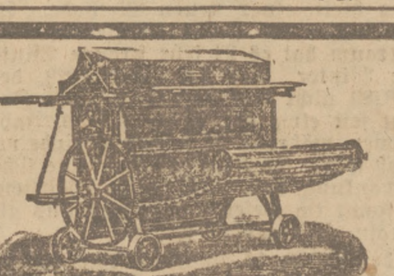
---

104. Zuchtviehauktion

der Danziger Herdbuch-Gesellschaft E. V.
(Alte Westpreußische)
**am Mittwoch, den 23. Januar 1924 und
Donnerstag, den 24. Januar 1924**
vormittags 9 Uhr,
in Danzig-Langfuhr, Husarenkaserne I.

Auftrieb:
**ca. 70 sprungfähige Bullen,
„ 160 hochtragende Kühe,
„ 200 hochtragende Färsen.**

Die Ausfuhr nach Polen ist unbeschränkt. Zoll-, Grenz- und Paßschwierigkeiten bestehen nicht. Die Tiere werden nur gegen sofortige Barzahlung verkauft. — Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistungen der Tiere versendet kostenlos die **Geschäftsstelle, Danzig, Sandgrube 21.** 12054



Wir empfehlen:
Drillmaschinen,
1½ m bis 3 m Spurbr.
Ventzki-Pflüge,
Eggen und
Kultivatoren,
Großes Lager in:
Breitdreschmaschinen Jähne Orig., Walbet etc.
Gradstrohdreschmaschinen mit Unterkorb
Reinigungs- u. Häckselmaschinen, Obstpressen
Schrotmühlen Veraklit, Kartoffelgraber
System Harder, Ventzki u. Stern, Kartoffeldämpfer
Rübenschneider, Torfstechmaschinen.
Spezialität: Erstklassige Milch-Separatoren.
Reparaturwerkst. f. Dampfdreschsätze u. andere landw. Maschinen.
Tüchtige Monteure.
Ersatzteile aller Art. 430

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14 b. — Telefon 79.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150 a
Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen
sowie Schwachstrom-Anlagen.
Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren.
Metalldraht- und Halbwattlampen
sowie sämtliches Installations-Material
stets am Lager. 402

Eigene Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Reparaturen

an sämtlichen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, Motoren, Lokomobilen, Dampfdreschsätzen. Reparaturen an Holzbearbeitungsmaschinen. — Anlage von Transmissionen. — Ersatzteile für sämtl. landwirtschaftl. Maschinen
insbesondere von Firma Felix Hübner, Liegnitz.
Tüchtige Monteure zur Verfügung.

Tel. 362. **F. B. Korth, Kordeckiego 7-10.** Tel. 362.
Kontor auf dem Fabrikhofe. 4477

Luxusfuhrwerke auf Gummi

für Hochzeiten, Taufen und Visiten. 11718
Speditionsgeschäft HERM. VOIGT Nast.
Telefon 150. **Bydgoszcz**, Bernardyńska 5.

Aus uns. durch die Wielkopolska Izba Rolnicza anerkannt.
Yorkshire Schweinezucht
habe ich ständig
Ferkel und Läufer
sowie auch einige 12090
sprungfähige Eber
abzugeben.
Besichtigung jederzeit täglich. — Bestellungen erbeten an:
Dom. Grudzielec p. Bronów (Wielkopolska).

Statt Karten.

Am 17. d. Mts., abends 9½ Uhr, wurde mein guter Mann, unser lieber Vater, Sohn, Bruder und Schwiegersohn, der 4496

Sattlermeister

Fritz Stephan

im Alter von 51 Jahren durch einen sanften Tod von seinem schweren Leiden erlöst.

In tiefer Trauer

Elise Stephan geb. Schroeder
Liselott Stephan
Toni Stephan
Margarete Stephan
Hedwig Schroeder

Die Bestattung findet am Dienstag, den 22. d. M., nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt.

Rechtshilfe

auch in den schwierigsten Rechtsangelegenheiten. 12349

St. Banaszak,
Bydgoszcz,
Cieszkowskiego 2.
Telefon 1304.

Anmeldungen zum 12348

polnischen Unterrichtskursus

erbet. in der Geschäftsstelle **Elisabethstr. 4.**

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch Gram., Konvrs., Handelskorresp. erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** Lehrerinnen, 13995 (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, I. l.

BEMI T. z o. p., Bydgoszcz



Telefon Nr. 741. **Św. Trójcy Nr. 10.**

Reparatur,
Neuwickelung u. Umwickelung

von elektrischen Maschinen jeder Spannung u. Größe unter Garantie der Betriebsfähigkeit in kürzester Zeit zu billigsten Preisen.

Kollektorbau,

Bau v. Anlassern u. Nebenschlußregelern.
Reparatur von Meßinstrumenten.
Ausführung elektr. Licht- u. Kraftanlagen.

Lieferung sämtlicher elektrischer 931
Materialien, Leitungen und Glühlampen.

Mittwoch, den 16. d. M., verschied nach längerem Leiden unser lieber Kollege und langjähriges Innungsmitglied, der

Fleischermeister

Hermann Reeck

im Alter von 61 Jahren.

Der Verstorbene, der längere Zeit zum Innungsvorstande gehörte, hat in jener Zeit die Interessen der Innung mit vertreten und bis zuletzt für das Wohl derselben gearbeitet. Die Innung wird ihm in Dankbarkeit ein dauerndes Andenken bewahren.

Der Vorstand
der deutschen Fleischerinnung Bydgoszcz.

J. A.: Hoffmann, Obermeister. 4484

Die Beerdigung findet am Montag, den 21. Januar, vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes, Wilhelmstraße, aus statt.
Die Herren Kollegen werden dringend ersucht recht zahlreich und pünktl. zum Begräbnis zu erscheinen.

Isaac Joseph

G. m. b. H.

Telephon 7705 *Danzig* *Breitgasse 77*

Niederlage der Lederfabriken

Kremper Lederwerke Henry Hallenstein & Co. Krempe i. H.
Hermann Sager Neumünster i. H.

4513

Patzers Etablissement.

Heute, Sonnabend u. Sonntag:

Großer Ball.

Täglich: Gr. Mittagstisch.
800 000 Mk. 932

Spezialität: Erbsensuppe.

Trocadero

Tel. 177. **Jagiellońska 25.**

Heute Sonnabend, d. 19. 1. 24 **Heute**

Großer Ehrenabend

der so beliebten Operettendiva

!Ledi Galska!

unter Mitwirkung gelad. Kunstkräfte

Besonderes Programm.

Anfang 9½ Uhr. 900

Habe mich als

Rechtsanwalt

niedergelassen.

Dr. jur. Janusz v. Budzyński,
Bydgoszcz, ulica Gamma 5.
Telefon Nr. 580. 4394

Achtung!

Günstigste Kaufgelegenheit für

Tapezierer und Interessenten

nur vom 19. bis 26. Januar d. J.

Bindfaden
Gurte
Leinwand

zu **bedeutend** herabgesetzt. Preisen.

Skład szpagatów i wyrobów jutowych,
Bydgoszcz, Podwale 20.
Tel. 1822. 4491 Tel. 1822.

Kino-Theater „Corso“
Gdańska nr. 18

Nur 2 Tage! **Nur 2 Tage!**
Sonnabend, d. 19. u. Sonntag, d. 20. d. M.

Großes Doppel-Programm!

Im Film: **Der Reiter ohne Kopf.** eins der phantasiereichsten Dramen mit d. berühmten **Harry Peel.**

Auf der Bühne: **Auftreten der verbündeten poln. Schauspieler.** Das Programm besteht aus 5 Attrakt.

Lachen — Humor — Satyre.

Paul Bowski

Dentist
Mostowa (Brückenstr.) 10, I.
Sprechstunden:
von 9 bis 1 und von 3 bis 7 Uhr.
Künstl. Zähne, Kronen, Brücken
in erstklassiger Ausführung. 1227

Wyrzysker Zeitung.

Einzige im Kreise Wirsitz erscheinende deutsche Zeitung.

Erscheinungsweise 3 × wöchentlich. Ueber den ganzen Kreis verbreitet. — Wichtiges Insertionsorgan. — Uebersetzungen des amtlichen Orędownik Pow., Mitteilungen des Kreisbauernvereins usw.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten entgegen.
Bezugspreis für den Monat Februar 350 000 Mp.

Herstellung von Drucksachen aller Art.
Formularlager.

Buchdruckerei Max Baehr, Wyrzysk
Telefon 20. 907



„Turkos“

Qualitäts-Zigarette

620 000,— Mark
pro 20-Stück-Packung

Fabryka papierosów, tytoni i gilz
„Druh“, Bydgoszcz,
Poznańska 28.
Telefon 1670. 817

Wiederverkäufer erhalten Rabatt !!!

Mittwoch, den 23. Jan. 1924 abds 8 Uhr, im Civilkasino

Liederabend.

Ellen Conrad (Sopran).

Am Flügel: Emil Bergmann. Nummerierte Plätze f. Mitglieder 2 500 000.— u. 2 000 000.—. Nummerierte Plätze für Nichtmitglieder 2 700 000.— und 2 200 000.—, Stehplatz 1 000 000.—. 928

Am 6. d. Mts., 7 Uhr abends, entschlief nach kurzem schweren Leiden unser langjähriges Vorstandsmitglied Herr

Hauptmann a. D.

Paul Weißermel.

Wir betrauern in dem Verschiedenen einen Mann von hervorragenden Charaktereigenschaften und reichen Kenntnissen und werden seiner Verdienste stets eingedenk bleiben.

Aufsichtsrat
und Vorstand der Molkerei Strasburg
sp. z. z n. odp. 905

Zaluski. Lehmann. Dr. Sindowski.

Am 18. d. Mts., morgens 3 Uhr, entschlief sanft nach schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Tante und Großmutter 4503

Henriette Knebe

geb. Meden

im Alter von 76 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Gustav Knebe.

Bydgoszcz, den 19. Januar 1924.

Die Beerdigung findet am Montag, den 21. Januar, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evangelischen Friedhofes aus statt.

Speise-Kartoffeln
hat abzugeben
Konrad Steinborn,
Kolonialwarengeschäft
Chwytowo 15. 4198

Bernhardinerhündin
4jähr., selt. schön. Exemplar, z. vk. **Kruszyński,** Św. Trójcy 12e, I. 822

Künstlerische
Ausbesserungen von
Streichinstrumenten
führt sachgemäß aus

St. Niewczyk,
Spezialist für Bau u. Ausbesserung von **Musikinstrumenten.**
Bydgoszcz,
1494 **Gdańska 147.**

Braun. Herrenschuh am 12. 1. 24 verlor. geg. Abz. **Arbeiter-Kasino** Dolina 2 b. Wirt. 4910

Verloren

a. Maskenball „Sportbrüder“ eine grüne **Clownkappe.** Finder wird gebeten selbige abzugeben. 4501 **Kornmarkt 5, I.**

Am 18. 1., früh 9 Uhr, entschlief mein lieber Mann, unser Onkel und Schwager, der frühere Gutsbesitzer

Fritz Blank

im Alter von 78 Jahren 1 Monat.
Bromberg, den 19. Januar 1924.
Dies zeigt an **Selma Blank.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, d. 23., nachm. ¼4 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evgl. Friedhofs aus statt. 4505



Puppenklinik

Bydgoszcz, ul. Gdańska 40.

Spezialgeschäft für 12346
Puppen, Puppenköpfe
Spielwaren
Seifen, Parfümerien, Toilettartikel. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten, Reparatur v. Haarschmuck

Johannes Koeplin
ul. Gdańska 40.



Kaffee-Brenner Röst-Apparate

liefert 696

G. O. Kühn, Łódź, Zgierska 56.

Fotografien 425
Paßbilder
Vergrößerungen, Bilder und Postkarten liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung
Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger
nur Gdańska 19

Bromberger Wirtschaftsverein.

Generalversammlung

Montag, den 28. Januar 1924, abds. 7 Uhr, Pomorska 39.

Tagesordnung:
Erhöhung des Geschäftsanteils und entsprechende Satzungsänderung.

4462 **Der Aufsichtsrat.**

Verein Deutsche Bühne Bydgoszcz T. z.
Montag, 21. Januar 1924, abends 8¼ Uhr im großen Saal des **Civil-Kasinos**

Ordl. Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:

1. Bericht über das Oktobervergnügen 1923;
2. Bericht über die Kosten des Kulissenschuppens;
3. Stand der Vereinskasse;
4. Festsetzung des Beitrages für die II. Hälfte des Etatsjahres 1923/24;
5. Beschlußfassung über ein Wintervergnügen;
6. Sonstiges. 921

Um zahlreiches Erscheinen wird höflichst erbeten. **Der Vorsitzende. Dr. Tietze.**

Männerturnverein Bromberg E. V. Die satzungsgemäße Mitglieder-Versammlung findet nicht am 28., sondern am Dienstag, den 29. Januar statt.
935 **Der Vorstand.**

Stühle

aller Art 11275
werden geflochten.
Nowowicz,
ul. Pomorska 32a.

Hebamme

erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen.
R. Skubińska, 13677
Bydgoszcz-Wilczak,
Nakielska 17, 2 Tr.

Pelzsachen
sowie Mützen jeder Art. werden sauber angefertigt. 4430
Bunn & Sohn,
Danzigerstraße 153.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.

Sonntag, 20. Jan. 1924, nachm 4 Uhr:
Auf viels. Wunsch eine nochmal. bestimmt letzte Wiederholung!
Dornröschen.
Märchenspiel mit Musik und Tänzen. 923

Abends 8 Uhr:
Der zerbrochene Krug.
Lustspiel von H. v. Kleist.
Vorher:
Der Teufel mit dem alten Weib.
Eulenspiegel und die Blinden.
Zwei Fastnachtsspiele von Hans Sachs.

Montag, den 21. Jan., Ordentliche Mitgliederversammlung d. Vereins Deutsche Bühne im Zivil-Casino. (Siehe auch besond. Inserat.)

Dienstag, den 22. Jan., abends 8 Uhr:
Tänzerin aus Liebe
Operette in 3 Akten von Walter Roll, Musik von Wilhelm v. Winterfeldt.

Zum Karneval

erhielten wir die letzten Neuheiten
in französischen Seiden

Taffetas Papillon
Taffetas Pompadoure
Crêpe de Chine Fantaisie
Messaline, Charmeuse
in den modernsten Farben.

Große Auswahl in Abendkleidern
in Seide
Kunstseide
Voile
Modelle eigener und ausländischer Schöpfungen.

Unsere Herren-Maßabteilung
unter Leitung eines erstklassigen Zuschneiders fertigt die elegantesten
:: ckFras- und Smokings an ::
Frack-u. Smokingoberhemden
Kravatten u. Handschuhe
Herren- u. Damenschuhe

Am Sonnabend und Sonntag im Eckfenster große Ausstellung der letzten Neuheiten zum Karneval.

Gdańska-Dworcowa. **Chudziński & Maciejewski** Gdańska-Dworcowa.



121

Oberschlesischen
Hütten-Koks
12345
in allen Sortierungen ab Werk und ab Bahnlager Bydgoszcz, liefern waggonweise sowie in kleineren Mengen, zu günstigen Preisen,
Schlaak & Dąbrowski,
Sp. z o. p.,
Tel. 1923. Marcinkowskiego 8a. Tel. 1923.

Achtung!
Hefe-Fabriken!
Wachs- (Paraffin-) Papier
chlor- und säurefrei, bestes Verpackungsmittel für Hefe-Erzeugnisse, erzeugt in hervorragender Qualität
„SOLALI" Papierindustrie G. m. b. H.
in Żywiec (Małopolska). 12163

Press- und Stichtorf
liefert 5415
Kantor Węglowy, Bydgoszcz,
ul. Jagiellońska 46/47. Tel. 8, 12 u. 13.

Hohlsaum-,
Kurbel- und Singer-Stickereien 4481
ulica [illegible] 29.

Heirat

Heirat! Reiche Ausländerinn. u. vermög. dtsche. Damen wünsch. Heirat. Herren, auch ohne Vermögen, gibt Auskunft unverbindlich gegen dreifaches Briefporto
Stabrey, Berlin N. 113,
Stolpischestr. 48. 11551

2 Mädel, lieb und frisch, gesund wie ein Fisch, suchen einen Mann. Nun melde sich, w. kann. Off. mit Bild unter **B. 918 a. d. Gst. d. Z.**

Einheirat od. Pachtung.
Suche für meinen Bruder, evangl., poln. Staatsb., hervorrag. tücht. Ldw., sol., strebs., herzensgt. Char., pass. Einh. od. Pachtung von Mühle, Landwtsch. od. dergl. Ca. 150 Ztr. Roggen, etwas leb. u. tot. Inventar vorh. Off. unter W. 4450 an die Geschäftsst. dieses Bl.

Geldmarkt

Kapitalkräftiger
Holzkaufmann
als Teilhaber ges. Off. u. H. 4504 a. d. Gst. d. Z.

Stellengesuche

Unverheirateter Rechnungs-Führer
empfohlen als in jeder Hinsicht zuverlässig u. der polnischen Sprache in Wort und Schrift vollständig mächtig, sucht bald Stellung. Gefl. Offerten erbeten unter H. 832 an die Geschäftsstelle dies. Zt.

P. A. N. P. D.
Zarząd Majątku Góra Trzciony (Warszawa) sucht Stellung für seinen **Oberschweizer M. Flizikowski.**
Langjährige Zeugnisse und Empfehlungen vorhanden. Auskunft erteilt 4500
Josef Bubach,
Administrator.

Jge. dtsche. frühere Fabrikbes. s. Stell. als
Hausdame
in frauenlosem Haushalt auf größer. Gut. Offert. unter W. 4457 an d. Geschäftsst. d. Z.

Jg., geb. Mädchen sucht Stellung
z. Unterstützung im Haushalt auf größer. Gut.
Offert. unter C. 4458 an d. Geschäftsst. d. Z.

Fräulein, 24 J., beid. Landesspr. mächt., sucht Stell. als **Verkäuferin.** Off. u. F. 4488 an d. Geschäftsst. d. Z.

Offene Stellen

Gesucht f. bald oder später erfahr., evang.
Haus-lehrer(in)
für 2 Kinder. Latein. Bew. wollen Bild und Zeugn. sowie Gehaltsanspr. einsenden unter F. 802 an d. Gschst. d. Z.

Gesucht
Hauslehrer
zum 1. 4. 24 und evgl., unverheirateter
ldw. Beamter
zum 1. 7. auf Gut im Kreise Wirsitz an deutscher Grenze. Off. unt. M. 870 a. d. Gschst. d. Zt.

Z. 1. 3., evtl. früher energ., zuverl., unverheir., evangel. 871
Ober-Inspektor
d. poln. Spr. in Wort u. Schrift vollst. mächt., unter meiner Leitung, f. 1900 Morg. gr. Gut m. stark. Rübenbau u. Saatzuchtw. ges. Meld. m. Zeugn.-Abschr., die nicht zurückges. werden, Lebenslauf u. Gehaltsforderungen an
Gerstenberg,
Rittergut Chrząstowo p. Naklo.

Suche für sofort für kleineres Gut evangel. strebsam. jung. Mann, d. Lehrzeit beend. hat,
als Inspektor.
Selbig. muß polnische Sprache beherrschen.
Bampe, 904
Mierzchucin Kralnsk.
bei Trzementowo.

1 Polsterer
1 Poliererin
finden dauernde Beschäftigung 860
Bockanowo 4.

Begabte
Anfänger
mit Mal- und Zeichentalent gesucht. Meldg. 953 Gdańska 153. II, r.

Ein ordentlicher
Schmied
m. eigen. Handwerkszeug wird zum 1. 4. gesucht. 849
Orland,
Elkors bei Sępólno.

Tücht. Schmied
m. Zuschläger u. eigenem Handwerkszeug f. Rittergut Gądecz, pow. Bydgoszcz, erf., verh. Gärtner m. Hilfe u. Instmann m. 3 Scharw. f. Strzelce Gorne, pw. Bydgoszcz, z. 1. 4. 24 gesucht. 4420

Bautischler
werden verlangt 4418
Danzigerstr. 60, Hof.

Bessere, selbständige
Wirtin
die die feine Küche perfekt versteht, für frauenl. Haushalt bei hohem Gehalt gesucht. Mädchen vorhand. Off. unt. D. 4473 an d. Geschst. d. Z.

Leutevogt, Stellmacher, Schmied
sämtl. m. Scharwerkern per 1. 4. 24 gesucht. 916
Gutsverwaltung Słupski Młyn, poczta Łasin (Pomorze).

Gesucht zu sofort unverh. herrschaftl.
Diener
perfekt in s. Fach mit best. Zeugn. Bartlos erwünscht. Angeb. an **von Kries,** Sławkowo bei Ostaszewo, pow. Toruń.

Bäckerlehrling
Sohn achtbarer Eltern der Lust hat die Feinbäckerei gründlich zu erlernen, kann sich von sofort melden bei 781
L. Beutler,
Bäckerm. u. Konditor, Tuchola, Swiecka 44.

Für meine 2 Kinder (Quinta u. Quarta) s. 1 gewissenh. deutsche
Hauslehrerin
d. a. poln. spr. u. unterrichten könn. muß. Es würd. auch m. a. Kinder a. teiln. Gefl. schriftl. Meldung. m. Gehaltsanspr. erbittet 906
H. Tamsel,
Jablonowo, Pomorze.

Büro-Fräulein
für uns. Molkerei und Speditions-Abteilung von sofort gesucht. 929
W. Kock & Söhne,
Bydgoszcz, Gdańska 56.

Perfekte
Wäsche-Näherin
für Damen-, Herren- und Kinderwäsche gesucht per sofort auf 4 Wochen. 870
Dental-Depot „Dentos"

Für das Umtauschgeschäft einer 100 Ztr.-Mühle wird p. sof. ein gewissenhaft., energisch.
Fräulein
nicht unt. 20 Jhr. bei freier Station gesucht. Meld. m. Gehaltsanspr. sind zu richten an 915
Gutsverwaltung Słupski Młyn, poczta Łasin (Pomorze).

12-15 Mädchen
14—15 J. alt, nehme an als **Lehrmädchen.** Meldungen Montag. **Warsztaty Kilimkarskie Szwederowo,** Stroma 3. 4497

Suche zum 1. Febr. ein junges, ehrliches
Mädchen
f. sämtl. Hausarbeiten.
Frau H. Loabs,
Molkerei Zalno, pow. Tuchola. 4460

Für Gutsbeamtenhaushalt von 2 Pers. und nur etwas Federvieh, bequem einger., Wasserleitung, wird v. 1. 2. od. später eine einf. ehrliche u. fleißige
Stütze
für sämtl. Arb. gesucht. ¾ Ztr. Roggen p. Mon. alles frei. Meld. erb. an Frau Oberinspektor **Wittmann, Dębrowko** b. Mogilno. 4462

Anständiges, ehrlich, auch älteres 893
Mädchen
das auch nähen kann, für Molkereihaushalt zu sofort gesucht.
Mleczarnia Drzycim powiat Swiecie, Pom.

Stütze.
Fräulein, das gut bürgerlich kochen kann u. gern mit Hand anlegt, als Stütze für ein Geschäftshaus f. Freistaat Danzig gesucht. Zuschr. an **Keiper, Myślątkowo,** Pow. Mogilno. 913

Gesucht zum 1. Febr. bessere, tüchtige 910
Wirtschafterin
Brauerei Strelow, Ustronie 6.

Gewandtes
Hausmädchen
das gut servieren kann, kann sich melden bei **Neumann,** Zbożowy Rynek 2. 4490 Hauskleid. wird gelief.

Aufwartemädchen
für nachm. ges. 4479
Kwella, Dworcowa 68.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie
verkaufen?
Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl.,** Herm.-Frankeit 1a. Tel. 685 11489

Suche zu kaufen:
1 Villa od. Geschäftshaus.
Offerten erbitte unter T. 902 an die Gst. d. Z.

G. geh. Restaurant
i. gt. Lage sof. z. vk. Off. u. G. 4499 a. d. Gst. d. Ztg.

Ein hk. Fuchswallach
billig zu verkauf. 4483
Grunwaldska 69.

Eine Zuchtstute u. ein Selbstfahrer
stehen z. Verkauf. 4465
Dąbrowski, Glinki 6.

Echter Jagdhund,
6 Mon. a., zu verk. 4474
Janus, Kujawska 15a.

2 Nähmaschinen
(Herren u. Damen), gut erhalten, zu verk. 449
Jagiellońska 35, I., l.

Nähmaschine zu verkf.
4458 **Pomorska 58, I, l.**

Krimmer-Paletot
verk. gelegentlich 4470
Dom Handlowy, Antoni & Adam Bela, Pióro, Pl. Wolności 1.

Gelegenheitskauf.
Kommiss.-Geschäft „Lamus", Gdańska 151 hat sehr preiswert
2 Dam.-Seal-Pelze u. 1 H.-Iltis-Pelz
zu verkaufen. 4485

Grundstück
von ca. 50 Morgen, Ia-Weizenboden, hart an der Bahn in Nähe Bromberg gelegen, krankheitshalber sofort zu verkaufen oder gegen Roggenwährung zu verpachten.
Offerten unter B. 490 unter Beifügung des Rückportos für zu erteilende nähere Auskunft, an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sofort zu verkaufen:
2 Feldschmieden, 1 Ambos,
2 Gewindeschneider, 1 Schraubstock.
Gefällige Angebote unter N. 872 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Drahtseil,
verzinktes, 8 mm st., 400 m lang, billig sofort zu verkaufen. Anfragen erbeten unt. O. 873 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Siederohre,
gebrauchte, 20 Stück 2500×50 und 7 Stück 1850×71 mm gebe ich günstig ab.
Gefällige Anfragen erbeten unter P. 874 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Dezimalwage
für 250 kg, wenig gebraucht, gebe ich günstig ab. Gefl. Angebote unter R. 875 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kaufe jedes Quantum 1234
Roßhaare
zahle die höchsten Preise.
W. Pakentreger, Bürstenfabrik.
Telefon 1049. Bydgoszcz, Kościelna 4.

Cutaway
schwarz, f. Mittelfigur, gut erhalten, verkauft preiswert 4509
Zamojskiego (Steinstraße) 20, prt., rechts.

Bezugst. f. Betten z. ver. 4478 **Pos. Platz 1, v. Hof.**

Zu vk.: **Uhr (Regulat.)** Bettstelle ohne Matr. **Wileńska 4, I, r., Vordh.** Besicht. 4-6. 447

Gold, Silb., Platin, Stilmöbel u. and. Sachen kauft u. nimmt in Kommission
Dom Handlowy Bcia. Pióro
Plac Wolności 1. 89

Gold Silber Brillanten, 478
kauft B. Grawunder Bahnhofstr. 20.

Jede Art Alt- Gold Silber kaufe
f. eigene Verarbeitg. zu höchst. Tagespreisen.
St. Knyciński, dawn. Fa. 436
„CHRONOS",
Stary Rynek 21, Tel. 856
Trauringe u. Uhren engros

Zähne
m. Platinlangstiften bis
2500000 M.
Gold
und Silber kauft für eigenen Bedarf.
Paul Bowski,
Dentist, 583
(Brückenstr.)
Mostowa 10, I.

Zeitschriften
Reigen-, Jugend-, Daheim-Jahrgänge, auch einz. Hefte kauft 449
Wotzka, Ossolińskich 10.

Ein Lexikon
zu kaufen gesucht. Offerten unter C. K. an **Reklama Polska** Gdańska 164. 922

Eine Dreschmaschine
verkauft billig 4476
Sonnenberg, Schleusendorf (Miedzyn), Trentowskiego 47.

Besseren
Jagdschlitten
m. gepolstertem Gesäß, grün gestrichen, hat für fremde Rechnung abzugeben 882
Teske, Polanowo b. Wyrzysk.

Gut erhaltener leichter
Halbverdeck
zu verkaufen. Näheres Sw. Trójcy 5 (Bäckerei).

1 neuer Rollwagen,
30 Ztr. tragfähig, steht zum Verkauf. 4471
Ad. Czartoryskiego 13.

National-kassen
kauft nach Angabe beid. Nummern 585
Eugen Mittwoch, Charlottenburg, Friedbergstraße Nr. 29.

Gut erhalt. gebr.
Drilling
Kal. 16, z. kaufen ges. Offert. unt. U. 903 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein eiserner Ofen,
eine Spiel-Dose mit Platten bill. z. vrk. 4489
Bunn, Danzigerstr. 153.

1 Tau, 77 m lang, 30 mm stark, 1 Drahtseil, ca. 40 m lg., 10 mm st., 1 Drahtseil, ca. 20 m lg., ca. 10 mm st., 6 Blechtafeln 2,0×0,60×0,005, sehr gut erhalt., ca. 3 cbm Breiter, 7-8 m lg., 28 mm st., ca. 3 cbm Bohl., 5,0 m lg., 50 mm st., Stammgte. trock. Ware, gegen Höchstgebot abzugeben. 4493
Rob. Schiller,
Solec, Dworcowa.

Suche 914
Kaffee-behälter
zu kaufen.
Feliks Leśniewski,
Toruń, Szeroka 41.
Telefon 152.

Kartoffel-Flocken, Saat- u. Fabrik-Kartoffeln
kauft zur sofortigen u. späteren Lieferung 833
Carl Bellmann,
Königsberg Pr.
Telefon 3041 und 4417.
Tel.-Adr. Rauhfutter.

Frauenhaar
kauft 456
Haargeschäft Puppenklinik
Bydgoszcz, Dworc. 15.

Gebrauchte, gut erhaltene 898
Oel- und Teerfässer
kauft
Biuro Handlowe,
Ignacy Radoszewski, Bydg., Jagiellońsk. 35e.
Telefon 1319.

Wohnungen

Wohnung 4501
von 2-4 Zim. sucht ält. Eisenbahnbeamt. Gefl. Off. an **Moszkiewicz,** Portier, Dworc. 24/28.

Helle, ger. 3-Zim.-Vorder-Wohn. m. ebens. 2 Zim. zu vert. **Krause, Bielawki, Pulawsk. 34.** 4445

Räume, geeignet als Laden, Lager od. Arbeitsräume sind sof. abzugeben. Wo? sagt die Geschst. d. Ztg. 4468

Lagerplatz
geeignet für Rohprodukte m. Holzlager gesucht. Offerten unter E. 4487 an d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Schlafst. z. vm. Chwyt. (Brunnenstr.) 13a, II., l. 4407

weitern, daß sie Gebilde neben Gebilde setzt, anstatt die Bewegung als solche in den großen Parteien und Verbänden sich auswirken zu lassen, um damit zu einer Vereinfachung des Parteilebens zu kommen und die klare Scheidung zwischen völkisch-national und fremdländisch-international herbeizuführen."

Aus anderen Ländern.

Benesch in London.

Der tschechische Außenminister Dr. Benesch und Graf Bethlen, der ungarische Ministerpräsident, sind in London eingetroffen. Der Besuch dieser beiden Staatsmänner bezieht sich vornehmlich auf die ungarische Anleihe. Dr. Benesch wird am Foreign Office von Lord Curzon und dem ständigen Unterstaatssekretär am Foreign Office empfangen werden. Dr. Benesch lehnte es ab, den Pressevertretern irgendwelche Erklärungen zu geben.

Nach dem diplomatischen Mitarbeiter des „Daily Herald" kommt es Dr. Benesch insbesondere darauf an, Ramsay Macdonald davon zu überzeugen, daß der tschechisch-französische Vertrag keine Spitze gegen England enthalte. Der Mitarbeiter des genannten Blattes glaubt ferner zu wissen, daß Dr. Benesch den Abschluß eines englisch-tschechischen Abkommens vorschlagen wird. Man vernimmt, daß der tschechische Außenminister nach Beendigung seines Londoner Aufenthalts in Paris zur Unterzeichnung des französisch-tschechischen Abkommens eintreffen wird.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 19. Januar.

§ **Zur Angelegenheit der Posener Landschaftsbriefe** gibt die Direktion der Posener Landschaft (Dyrekcja Poznańskiego) bekannt, daß sie Fragestellern jederzeit eingehende Auskunft erteilen wird. Die Auskunft wird schriftlich und mündlich bereitwillig erfolgen.

§ **Neue Briefmarken.** Die Valorisierung des Posttarifs und die Erhöhung der Portosätze hat die Schaffung neuer polnischer Markenwerte erforderlich gemacht. Es handelt sich um Aufdruckmarken von 50 000 und 100 000 M. Die 50 000 M.-Marke ist ein Aufdruck auf der alten blauen 10 Mark-Poczta Polska-Marke mit dem Säemann. Die 100 000 M.-Marke ist ein Queraufdruck mit der Zahl 100 000 auf der 5 Mark-Poczta Polska-Marke. Rechts und links von der Ziffer 100 000 M. befindet sich die Bezeichnung Mark.

§ **Apothekennachtdienst** haben von Sonntag, 20. 1. bis zum nächsten Sonntag vormittag die Kronenapotheke, Bahnhofstraße (Dworcowa) und die Bärenapotheke, Bärenstraße (Niedźwiedzia).

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) war das Angebot an allen Marktwaren sehr reichlich und der Marktverkehr recht lebhaft. Die Preise hielten sich im Durchschnitt in derselben Höhe wie am vorigen Mittwoch. Butter, sehr reichlich angeboten, 1,7—2 Mill., Eier 3 Mill., Enten das Stück 8—10 Mill., Gänse das Pfund 1,9 Mill., Puten das Pfund 1,8 Mill., Hühner das Stück 8—10 Mill. Die Gemüsepreise: Zwiebeln 500 000, Rotkohl 300 000, Weißkohl und Mohrrüben 200 000, Wrucken 100 000, Äpfel 200—600 000 M. Weißkäse stellte sich auf 500 000, Tilsiter auf 1 Million. Hasen kamen bis auf 9 Millionen.

§ **Tauwetter?** In den späten Vormittagsstunden begann heute ein leichter Regen herabzurieseln, während die Temperatur gleichzeitig die Nullgrenze leicht überschritt. Bei den auf den Fahrdämmen noch lagernden Schneemassen können sich also bei etwaiger Dauer des eingetretenen Witterungswechsels sehr unangenehme Zustände entwickeln. Andererseits könnte ein etwa schnell wieder auftretender Frost zu gefährlichem Glatteis führen.

§ **Wäschediebstahl.** Im Hause Gammstraße (Warmińskiego) 7 wurden Wäschestücke im Wert von 25 Millionen Mark gestohlen.

§ **Ermittelter Dieb.** In einem Hause der Fehrbellinstraße (Bartosza Glowackiego) in Bleichfelde (Bielawki) wurde ein Bett und ein Mantel gestohlen. Der Dieb wurde ermittelt und festgenommen.

§ **In polizeilicher Aufbewahrung** auf dem 4. Kommissariat befinden sich ein Fensterrahmen und zwei Fensterscheiben, die irgendwo gestohlen sind.

§ **Festgenommen** wurden gestern 7 Sittendirnen und je eine Person wegen Diebstahls, Betrugs und Trunkenheit.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Janus. Dienstag, d. 22. 1., abds. 8 Uhr, Beamtenberig. 7

* * *

* **Posen (Poznań),** 18. Januar. Im Sommer v. J. versprach ein Eisenbahnangestellter S. aus der Umgebung von Posen mehreren Geschäftsleuten usw. die Lieferung von Kohlen und nahm darauf Anzahlungen in bedeutender Höhe entgegen. Der Winter kam, aber die Kohlen blieben aus, sind auch trotz starken Drängens der Geldgeber bis heute noch in keinem Falle geliefert worden. Dagegen hat sich Herr S. schließlich bereit finden lassen, in allen Fällen die ihm seinerzeit übergebenen Geldbeträge (Millionensummen) neuerdings ohne Prozente und ohne ein Wort der Erklärung zurückzusenden. Infolge der inzwischen eingetretenen Geldentwertung erleiden die Betreffenden Schäden bis zu je 40 Millionen, die in die Taschen des Herrn S. geflossen sind. Außerdem sitzen sie jetzt ohne Kohlen da. — Unter dem Verdacht, zahlreiche in letzter Zeit verübte Schaufenstereinbrüche ausgeführt zu haben, sitzen gegenwärtig acht Personen im Polizeigefängnis. Bei ihnen bzw. ihren Hehlern wurden viele Sachen, die vermutlich aus derartigen Einbrüchen herstammen, beschlagnahmt.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 18. Januar. Über einen Mord und Selbstmord wird berichtet: Heute in den Vormittagsstunden wurde in einem Hotel unserer Stadt eine Aufsehen erregende Entdeckung gemacht. Ein Liebespaar, das im Hotel abgestiegen war, hatte sich durch Revolverschüsse das Leben nehmen wollen. Die weibliche Person ist tot, während der Mann gegen ½12 Uhr mittags schwer verletzt in einem Krankenwagen dem Städtischen Krankenhause zugeführt wurde. Die Tat liegt noch völlig im Dunkeln; **alle näheren Einzelheiten fehlen.**

Erdbeben allenthalben.

Paris, 17. Januar. (PAT.) Das „Journal" berichtet aus Neuyork, daß starke unterirdische Beben früh in Südkolumbien in der Nähe der Grenze von Ecuador verspürt worden sind. Das Beben machte sich besonders in kleinen Städten bemerkbar, deren Bewohner aus dem Erdbebenbereich die Flucht ergriffen. Die Blätter erhalten aus englischer Quelle die Nachricht aus Bombay, daß dort ein starkes Erdbeben verspürt worden ist. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen.

London, 17. Januar. Reuter meldet aus Tokio: Gestern 4 Uhr morgens wurde in einem Teil der Stadt von neuem ein sehr starkes Erdbeben verspürt. Nachrichten über hervorgerufene Schäden liegen bisher nicht vor. Nur soviel wird gemeldet, daß das Erdbeben im Volke eine außerordentlich starke Panik hervorgerufen hat.

Kleine Rundschau.

* **Siebzehn Geisteskranke verbrannt.** Ein furchtbares Schadenfeuer brach kürzlich im Irrenhause in Chicago aus, das einen ganzen Flügel einäscherte und 17 Geisteskranken den Tod brachte. Es gelang, am Anfang nur 5 Patienten zu identifizieren, die anderen waren bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. In der Aufregung brachen etwa 35 Patienten, darunter auch einige recht gefährlichen Charakters, aus. Die Feuerwehr hatte bei den Rettungsarbeiten einen schweren Stand. Viele der Geisteskranken widersetzten sich energisch ihrer Rettung, drei hatten sich in ihren Schrank eingeschlossen und begannen einen verzweifelten Kampf gegen die Rettungsmannschaft. Der verbrannte Flügel war unter dem Namen „Todeshaus" bekannt, weil seine Feuergefährlichkeit seit langem feststand. (Merkwürdigerweise war dagegen nichts unternommen worden.) Seit 1910 wurde die Anstalt, die gegen 800 Patienten enthielt, von acht Bränden heimgesucht.

Handels-Rundschau.

Polens Außenhandelsbilanz ist auch im September aktiv gewesen, und zwar mit 32 477 000 Goldfranken. Nach den soeben veröffentlichten Daten des Statistischen Generalamtes in Warschau belief sich die Einfuhr auf 208 763 Tonnen im Werte von 80 519 000 Goldfranken und die Ausfuhr auf 1 384 983 Tonnen im Werte von 112 996 000 Goldfranken. Mengenmäßig ist gegenüber den Monaten Januar bis einschließlich August eine Abnahme der Einfuhr und dementsprechend auch dem Werte nach festzustellen, der am höchsten in den Monaten April und Mai mit über 100 Millionen Goldfranken war. Die Ausfuhr steht mengenmäßig den Monaten Februar, März, Mai, Juni, Juli und August, wertmäßig aber nur den Monaten März und August nach. Den höchsten Ausfuhrwert hatte der März mit über 138 Mill. Goldfranken. Die Haupteinfuhrartikel waren im September Fertigwaren mit 41 402 000 Goldfranken und Rohstoffe mit 25 790 000 Goldfranken. Der Wert der ausgeführten Fertigwaren betrug 45 568 000 Goldfranken und der Rohstoffe 41 130 000 Goldfranken.

Die ostoberschlesische Steinkohlenförderung. Die ostoberschlesische Steinkohlenförderung belief sich laut „Industrie-Kurier" in der Zeit vom 24.—31. Dezember 1923 an fünf Fördertagen bei einer fördertäglichen Leistung von 65 466 To. auf insgesamt 327 328 To. (Vorwoche sechs Fördertage insgesamt 580 295 To.) Es verblieben innerhalb Polnisch-Oberschlesiens: 150 485 To. (215 335 To.). Nach dem übrigen Polen gelangten 110 323 To. (105 267), Deutsch-Oberschlesien 10 008 To. (46 642), nach dem übrigen Deutschland 37 323 To. (120 339), Deutsch-Österreich 34 967 To. (55 967), Tschechoslowakei 8309 To. (7859), Ungarn 7106 To. (8270), Danzig 8030 To. (2368), Jugoslawien 95 To. (59), Rumänien 3627 To. (2168), Italien 312 To. (20), Schweiz 800 To. (100), Memel 1228 To. (—). Der Kohlenbestand betrug am letzten Tage der Berichtswoche 541 113 To. (585 072). Von den 25 887 angeforderten Wagen konnten 268 gleich 1 Prozent (7381 gleich 15,3) nicht gestellt werden.

Ein direkter Warenverkehr Moskau—Berlin ist, wie der Rigaer Korrespondent der Russ. Tel.-Ag. meldet, über Kowno—Riga vom 1. Januar ab eingerichtet worden.

Deutsche Industrietätigkeit in Rußland. In Petersburg traf, wie dem „Wirtschaftsinstitut für Rußland und die Oststaaten" gemeldet wird, eine Delegation des vereinigten Verbandes der mittleren und Kleinindustrie des Solinger und Reichstadter Bezirks ein, um die Möglichkeiten einer Verlegung ihrer Produktionstätigkeit nach Rußland klarzustellen. Aus den Verhandlungen mit der Berliner russischen Handelsvertretung haben die deutschen Industriellen den Eindruck gewonnen, daß die Sowjetregierung bereit ist, ihren Wünschen entgegenzukommen und ihnen Fabriken zu den gleichen Rechten wie den russischen Bürgern zu verpachten.

Geldmarkt.

Valorisationswert des Goldfranken amtlich für den 20. Januar 1 890 000 Mp.

Die polnische Mark am 18. Januar. Danzig 0,628—0,632, Auszahlung Warschau 0,583—0,587, Wien 70—80, Prag, Auszahlung Warschau 3,85—4,15, London, Auszahlung Warschau 40 500 000, Paris, Auszahlung Warschau 0,0308½.

Warschauer Börse vom 18. Januar. Schecks und Umsätze: Belgien 413 000—409 000, Holland 3 673 000—3 600 000, London 41 850 000—41 750 000, Neuyork 9 850 000, Paris 457 000—454 000, Schweiz 1 705 000—1 704 000, Prag 286 500—282 700, Wien 138,60 bis 138,50, Italien 433 000—431 500, Goldfrank 1 891 000. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 9 850 000—9 800 000.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	In Millionen 18. Januar Geld	Brief	In Millionen 17. Januar Geld	Brief
Holland 1 Gld.	1566075	1573925	1582098	1588950
Buen.-Air. Pes.	1356600	1365455	1376550	1383450
Belgien 1 Frcs.	175560	176440	176558	177442
Norwegen Kr.	594510	597490	598500	601500
Dänemark Kr.	732165	735835	736055	739845
Schweden Kr.	1103235	1108765	1111215	1116785
Finnland 1 Mk.	105485	106015	105236	105764
Italien 1 Lire	183540	184460	186034	186966
England Pf. St.	17955000	18045000	17955000	18045000
Amerika 1 Doll.	4189500	4210500	4189500	4210500
Frankreich Fr.	193515	194485	198004	198996
Schweiz 1 Frc.	734659	738341	733667	735333
Spanien 1 Pes.	538640	541350	541643	544377
Tokio 1 Yen	1855350	1864650	1855350	1864650
Rio de Jan. 1 Milreis	443888	446112	458850	461150
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.*	59,650	59,950	59,850	60,150
Prag 1 Krone	123690	124310	123690	124310
Budapest 1 Kr.*	147,630	148,370	151,620	152,318

* In tausend Reichsmark.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 18. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 0,583 Geld, 0,587 Brief. Banknoten: 100 Billionen Reichsmark 134,912 Geld, 135,588 Brief, 100 Rentenmark 135,66 Geld, 136,34 Brief, 1 000 000 polnische Mark 0,628 Geld, 0,632 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,8877 Geld, 5,9173 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 137,655 Geld, 138,345 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,8902 Geld, 5,9198 Brief, Holland 100 Gulden 217,05 Geld, 218,05 Brief, Paris 100 Franken 26,68 Geld, 26,82 Brief.

Züricher Börse vom 18. Januar. (Amtlich.) Neuyork 5,78½, London 24,50, Paris 26,40, Wien 0,0081¼, Prag 16,86, Italien 25,17½, Belgien 29, Holland 215,25, Berlin 1,30.

Eine Goldmark in Deutschland gleich 997,5 Milliarden Mark Geld, 1002,5 Milliarden Mark Brief nach dem amtlichen Berliner **Kurs vom 17. Januar für Kabelauszahlung Neuyork.**

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 2 310 000, 1 Silbermark 920 000, 1 Dollar, große Scheine 9 800 000, kleine 9 702 000, 1 Pfund Sterling 41 750 000, 1 franz. Franken 468 000, 1 Schweizer Franken 1 700 000, 1 Zloty, Serie 2a 1 500 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 18. Januar. (Notierungen in 1000 Prozent.) Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1. bis 8. Em. 900. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 1100—1050. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 2500—2450. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 900. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 250. Wielkop. Bank Rolniczy 1.—4. Em. 80. Bank Młynarzy 1.—2. Em. 110—90. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 750. Bydgoska Fabr. Mydeł 1.—2. Em. 450—400. R. Barcikowski 1. bis 6. Em. 200—180. Browar Krotoszyński 1.—4. Em. 1400—1300. H. Cegielski 1.—9. Em.: 420—380 (Ums. 683 St.), 280 (Ums. 32 776 St.). Centrala Rolników 1.—7. Em. 160—150. Centrala Skór 1.—5. Em. 1150—1100. Dębienko 1.—4. Em. 400. Galwana 250. Garbarnia Sawicki, Opalenica, 1. Em. 350. C. Hartwig 1.—6. Em. 360—325. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 1800. Homosan 1.—3. Em. 45. Hurtownia Drogeryjna 1.—3. Em. 80. Hurtownia Związkowa 1.—4. Em. 60. Hurtownia Skór 1.—3. Em. 200. Hurzfeld-Viktorius 1.—2. Em. 2200. Hurt. Spółek Spożywców 1.—2. Em. 300. Iskra 1.—3. Em. 950—900. Dr. Roman May 1.—4. Em. 11 000—10 500. Płótno 1.—3. Em. 330—315. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 325. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 725—715—725. Pneumatik 1. bis 4. Em. 70. Syndykat dla Handlu z Zagr. 1.—3. Em. 90. Tartak we Wrześni 1.—2. Em. 80—70. Tkanina 1.—4. Em. 250. Tri 1. bis 3. Em. 1175—1200. „Unja" (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. 2900—2800. Waggon, Ostrowo, 1.—4. Em. 1500. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 4500. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 220—190. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 700—650. Tendenz: schwach.

Die A. E. G. ohne Dividende. Mit Rücksicht auf die noch nicht übersehbaren Folgen der Bestimmungen über die Goldbilanzierung wurde in der Aufsichtsratssitzung der A. E. G. (Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin) am Donnerstag beschlossen, der auf den 19. Februar anberaumten Generalversammlung vorzuschlagen, den per 30. September 1923 verbliebenen Überschuß von rund 106 Billionen Reichsmark auf neue Rechnung vorzutragen. (Im Vorjahre: 25 Prozent.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 18. Januar. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. — Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 35 000 000—39 000 000 M., Roggen 24 000 000—26 500 000 Mark, Gerste 23 000 000 M., Braugerste 24 000 000—27 000 000 Mark, Hafer 24 000 000—27 000 000 M., Roggenmehl 45 000 000—49 000 000 Mark, Weizenmehl 65 000 000—69 000 000 M. (inkl. Säcke), Roggenkleie 18 000 000 M., Weizenkleie 20 000 000 Mark, Fabrikkartoffeln —,— M., Peluschken 26 000 000—29 000 000 M., Serradella 20 000 000 bis 25 000 000 M., Wicken 23 000 000—26 000 000 M., Felderbsen 30 000 000—35 000 000 M., Viktoria-Erbsen 55 000 000—58 000 000 M. — Zufuhren nicht groß und lebhafte Nachfrage. Tendenz: fest.

Danziger Getreidenotierung (amtlich) vom 18. Januar. Weizen besser 10,00—10,50, Roggen 5,95—6,15, Gerste 6,15—6,50, Hafer 5,30 bis 5,50.

Berliner Produktenbericht vom 18. Januar. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märk. 158 bis 162, Tendenz matt, Roggen märk. 142—144, pommerscher 140—142, westpr. 140—142, mecklenburgischer 140—142, matt, Sommergerste märk. 165—172, schwächer, Hafer märk. 114—117, pommerscher 100 bis 108, flau, Weizenmehl für 100 Kg. brutto 25—27½, matt, Roggenmehl für 100 Kg. brutto 23—23½, matt, Weizenkleie 8,30, still, Roggenkleie 7,40, still, Raps 2,80, still, Viktoriaerbsen 38—40, kleine Speiseerbsen 20—23, Futtererbsen 14—16, Peluschken 14—15, Ackerbohnen 12—16, Wicken 15—19, blaue Lupinen 14—15, gelbe Lupinen 16—18, Serradelle 15—17, Rapskuchen 11—11,25, Trockenschnitzel prompt 8,50—8,60, Zuckerschnitzel 18—20, Torfmelasse 7,75 bis 8,00, Kartoffelflocken 18.

Nichtamtliche Rauhfutternotierungen per 50 Kg. ab Station. Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 0,60—0,75, Haferstroh do. 0,50—0,65, Roggen- und Weizenstroh bindfadengepreßt 0,40—0,50, gebündeltes Roggenlangstroh 0,40—0,50, Heu gutes 1,20—1,40, do. handelsüblich 0,90—1,10.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 18. Januar. Preis für 1 Kg. in Goldmark. Raffinadekupfer (99—99,3 Prozent) 1,02—1,06, Originalhüttenweichblei 0,58—0,60, Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 0,63 bis 0,65, Remalted Plattenzink 0,50—0,52, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- od. Drahtb. 2,00, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Prozent) 2,10, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 4,70—4,75, Hüttenzinn (mind. 99 Prozent) 4,55—4,60, Reinnickel (98—99 Prozent) 2,30—2,40, Antimon (Regulus) 0,65—0,67, Silber in Barren, ca. 900 f. f. 1 Kg. 88,00—89,00.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 19. Januar 1923. Geschlachtet wurden am 17. Januar: 30 Stück Rindvieh, 47 Kälber, 182 Schweine, 40 Schafe, — Ziegen, 1 Pferd; am 18. Januar: 36 Stück Rindvieh, 36 Kälber, 120 Schweine, 63 Schafe, 6 Ziegen, 3 Pferde.

Es wurden den 18. Januar folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Kl.	1 600 000	M.	I. Kl.	1 500 000—1 650 000	M.
II. „	1 300 000—1 350 000	M.	II. „	1 300 000 1 400 000	M.
III. „	,—	M.	III. „	—,—	M.
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Kl.	1 300 000	M.	I. Kl.	1 500 000	M.
II. „	1 100 000—1 200 000	M.	II. „	1 200 000	M.
III. „	—,—	M.	III. „	—,—	M.

Posener Viehmarkt vom 18. Januar. (Ohne Gewähr). Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

Rinder: 1. Sorte 170 000 000—175 000 000 M., 2. Sorte 155 000 000 bis 160 000 000 Mark, 3. Sorte 130 000 000 M. — **Kälber:** 1. Sorte 140 000 000 Mark, 2. Sorte 120 000 000—130 000 000 M., 3. Sorte 100 000 000 M. — **Schafe:** 2. Sorte 110 000 000 M., 3. Sorte 90 000 000 M. — **Schweine:** 1. Sorte 220 000 000—230 000 000 M., 2. Sorte 200 000 000 Mark, 3. Sorte 180 000 000—185 000 000 M.

Der Auftrieb betrug: 4 Ochsen, 18 Bullen, 33 Kühe, 107 Kälber, 209 Schweine, 261 Ferkel (6—8 Wochen alte 40 000 000—45 000 000 Mark das Paar, 9 Wochen alte 50 000 000—52 000 000 M. das Paar), 98 Schafe, 22 Ziegen. — Tendenz: ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 18. Januar in Zawichost — (1,76), Warschau — (2,18), Plock — (—), Krakau — (—), Thorn 2,14 (2,14), Fordon 2,10 (2,12), Kulm 2,07 (2,04), Graudenz 2,50 (2,32), Kurzebrak 2,44 (2,40), Montau 1,79 (1,80), Pieckel 1,85 (1,85), Dirschau 2,00 (2,00), Einlage 2,08 (2,04), Schiewenhorst 2,20 (—) m. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: i. V. Gotthold Starke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki. Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

L. Hempler :: Wagenfabrik

Bydgoszcz, Dworcowa 77 — **Bromberg,** Bahnhofstraße 77

fabriziert

Kutschwagen aller Art :: Arbeitswagen

ferner als Spezialität

Kutschwagen-Kasten — Räder — Arbeitswagen-Untergestelle

432

Jede Hausfrau sollte es unbedingt wissen, daß man die **beliebte und bekannte**

Leibwäsche Marke „Kristall“

Gewebe von feinsten, egyptischen Pflanzenfaserstoffen (Friedensqualität) am **allerbesten** und **billigsten** nur bei uns kaufen kann.

Wir empfehlen besonders

Glatte Herren-Hemden

und mit weißen Piqueeinsätzen, besonders beliebt und praktisch, 899

Herren-Unterhosen.

Weshalb?

1. Weil wir die Waren direkt aus der Fabrik beziehen und uns deshalb die genauesten Preise in Anrechnung gebracht werden;
2. Weil wir dadurch die doppelte Umsatzsteuer ersparen;
3. Weil wir die Waren noch vor der gewaltigen Erhöhung der Zölle und Eisenbahn-Frachten erhalten haben;
4. Weil wir die Qualität dieser Waren seit einer Reihe von Jahren kennen und wissen, daß diese im Gebrauch 8—12 Jahre aushalten

Daher empfehlen wir Ihnen wirklich vom

Guten das Beste.

Wollen Sie billig kaufen?
Dann bitte benutzen Sie diesen

günstigen Moment

unseres Angebots!
Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft.

Bracia Karwasz

Chełmno. Swiecie.

Einbruchsichere Schlösser
verschiedener Systeme
Schloßsicherungen :: Schloßsperrer

Teerfreie Dachbedeckung
Lohsol — Ruberoid
Wächter-Kontrolluhren

M. Rautenberg & Ska

Bydgoszcz,
Jagiellońska 11. Telefon 1430.

Analysen-Wagen, Medizinal-Gramm-Gewichte
Explosionssichere Gefäße
Original Salzkotten.

Transportable Kachel- und Zirkulations-Oefen
Irische Oefen :: Quint-Oefen

Sparkocher für Herd und Gas
Bau- und Möbelbeschläge
Raubtierfallen

„NOUVEAUTÉS“

Bydgoszcz, ul. Gdańska 160, Hotel pod Orłem

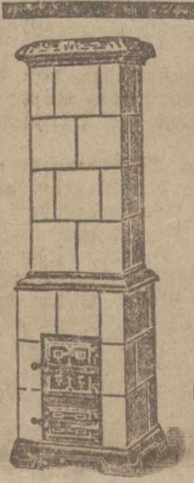
Die letzten Neuheiten aus Lyon 909

You-You, Crêpe Façon

sind eingetroffen.

Hochachtungsvoll

W. Leszewicz.



Schöppers Original transportable

Kachel-Oefen

Beste und billigste Zimmer-Beheizung. Diese Oefen sind fertig montiert. Versand überall hin, auch per Bahn

Schöpper, Bydgoszcz, Zduny 5.



Otto Wiese

BYDGOSZCZ

Telefon 459 — Dworcowa 62.

426



Puppen-Reparaturen



Habe alle Ersatzteile :: Puppen-Perrücken
Teepuppen große Auswahl
Puppenklinik :: Haarfabrikation
Dworcowa 15 12278

Wer hilft mit?

Zwei tücht. u. strebsame ab. völlig mittellose Seminaristen können ihre Lehrerausbildg. nicht vollenden, wenn ihnen nicht geholfen wird. Es ist Ehrenpflicht d. Deutschtums hier, sie nicht auf halbem Wege im Stich zu lassen. Beiträge — jed. Scherflein ist willkommen — nimmt entgegen 865

Martha Schnee,
Bydg., ul. Sniadeckich 4.

12968

Spedycja Bydgoska

Tel. 1787 **ul. Warszawska 17** Tel. 1787

stellt Gespanne

zu jeder Tageszeit
zu konkurrenzlosen Preisen.

Bankverein Zempelburg

sp. z n. o. 11768

Sępólno mit Nebenstelle Kamień.

Gegründet 1883. :: Fernsprecher Nr. 3.

Erledigung sämtlicher bankmässigen Aufträge

Annahme wertbeständiger Spareinlagen

Zahlungsverkehr nach dem In- und Ausland.

Ihr Porträt

in elegantem, mit Klubmöbeln ausgestattetem Herrenzimmer aufgenommen!

Ausnahmepreise für Januar: **12 Postkarten 2 500 000 Mk.**

Paßbilder u. Familiengruppen sowie Vergrößerungen zu mäßigen Preisen. 596

Heim-Atelier Rubens, ul. Gdańska 153. — Telefon 142. —

Inh.: J. Tschernatsch.

Steinkohlen,
Oberschl. u. Dabrow.
Schmiedekohlen,
Hüttenkoks
empfiehlt waggonweis.
Carl Feyerabend
Pomorska 38 606
Tel. 65. Gegr. 1869.

Häcksel

geb. in jed. Menge ab.
W. Kock & Söhne,
Bydgoszcz, Gdańska 56.



Hersteller: Urbin-Werke, Chem. Fabrik G. m. b. H., Danzig, am Troyl. 12336

Annahme v. wertbeständig. Einlagen

sowie Kreditgewährung unter Zugrundelegung des Złoty Polski zum Kurse des Schweizerfranken gegen günstige Verzinsung.

BANK DYSKONTOWY S. A., BYDGOSZCZ.